



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Bereich Bauten | Projektmanagement

Projekt: TN10/ 2025.079
SIMAP-ID: 232445
Projektbezeichnung: (b22011) Studienauftrag Gesamtsanierung Nationalbibliothek, Bern

Gesamtsanierung Nationalbibliothek Bern

Programm Studienauftrag Präqualifikation



Öffentliche Ausschreibung nach GATT/WTO
Studienauftrag im selektiven Verfahren für Generalplaner



Verfahrensadresse

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Öffentliche Ausschreibungen
Fellerstrasse 21
CH-3003 Bern
E-Mail: beschaffung.wto@bbl.admin.ch

03. Februar 2022
Version 1.0

Vorwort

Die Bibliothekslandschaft befindet sich im Umbruch. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung und des gesellschaftlichen Wandels definieren sich Bibliotheken immer mehr als Bildungs- und Begegnungsorte. Der Wunsch, dass öffentliche Bibliotheken nicht nur als Ausleihstationen, sondern als Orte für Austausch und Kommunikation, Lernen und Kultur für Menschen aller Alters- und Bildungsstufen genutzt werden sollen, bestimmt heute die Diskussion darüber, wie Bibliotheken räumlich und architektonisch gestaltet werden müssen. Es findet ein grundlegender Wandel statt: Nicht mehr das gedruckte Buch steht im Zentrum, sondern der Mensch.

Die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) ist eine Institution des Bundesamts für Kultur BAK. Die Nationalbibliothek hat zur Aufgabe, gedruckte oder auf anderen Informationsträgern gespeicherte Informationen, die einen Bezug zur Schweiz haben, zu sammeln, zu erschliessen, zu erhalten und zu vermitteln. Sie ist eine der wichtigsten schweizerischen Gedächtnisinstitutionen. Ihr Hauptsitz ist in dem für sie 1931 erbauten Bibliotheksgebäude (damals Schweizerische Landesbibliothek) in Bern untergebracht. Die Nutzungsanordnung in diesem architektonisch wertvollen Gebäude entspricht nicht mehr den Bedürfnissen einer zeitgemässen Nationalbibliothek. Auch gilt es, einzelne Gebäudeteile – wie den Bücherturm - einer neuen Nutzung zuzuführen.

Im strategischen Konzeptpapier «Bibliothek der Zukunft» vom Juni 2019 hat die NB Visionspunkte und Hypothesen zu möglichen strategischen Ausrichtungen der Nationalbibliothek formuliert.

Die konkretisierte Vision «Forum» definiert die Nationalbibliothek als modernen Kultur- und Wissensort, der einerseits den Austausch und die Begegnung von Menschen sowie Institutionen ermöglicht, andererseits einen offenen, zeitgemässen und einfachen Zugang zu Informationen zur Schweiz bietet. Dabei ist auch die Einbindung und die Nutzung der Synergien im neu entstehenden Museumsquartier Bern als Kultur- und Wissensareal von zentraler Bedeutung.

Das Gebäude der Nationalbibliothek gilt als bedeutendes Monument des „Neuen Bauens“ und steht unter Denkmalschutz. Um den zentralen Mitteltrakt mit Lesesälen formieren sich zwei viergeschossige Büroflügel und - als Rücken des Bauensembles - der achtgeschossige Bücherturm. Das Gebäudeensemble wurde von 1994 bis 2008 seitlich mit zwei unterirdischen Tiefmagazinen erweitert. Wie Untersuchungen zur Erdbebensicherheit und Tragsicherheit aus dem Jahr 2018 zeigen besteht Handlungsbedarf bezüglich der Gebäudestatik.

Aus dem nun initiierten Studienauftragsverfahren wird ein innovativer Projektvorschlag erwartet, welcher unter Respektierung des architektonischen Erbes gestalterisch sensibel und adäquat auf die Anforderung der Ertüchtigung Gebäudestatik, auf das Nutzungskonzept, den Ort und die räumlichen Übergänge reagiert. Der Projektvorschlag soll überzeugend aufzeigen, wie ein angemessener Ort für die Neuausrichtung und die Visionen der Nationalbibliothek sowie die betriebliche Neuorganisation der Prozessabläufe im bestehenden Ensemble geschaffen werden kann. Die Verträglichkeit mit den Anforderungen an die hohe Schutzwürdigkeit sowie die Stärkung der vorhandenen architektonischen Qualitäten haben übergeordnete Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Einleitung

Ausgangslage und Zielsetzung

A Projektaufgabe

01	Grundlagen der Aufgabe	11
02	Nutzer und Betrieb	25
03	Zwingende Rahmenbedingungen	31

B Bestimmungen zum Verfahren

04	Vorbemerkung	33
05	Auftraggeberin	33
06	Verfahrensadresse	33
07	Verfahrensart / Rechtsgrundlagen	33
08	Beurteilungsgremium	34
09	Teilnahmeberechtigung	35
10	Entschädigung	35
11	Urheberrecht	35
12	Auftrag	36

C Präqualifikation

13	Termine / Verfahrensablauf	37
14	Teamzusammensetzung	37
15	Abgegebene Unterlagen Präqualifikation	38
16	Verlangte Abgaben Präqualifikation	38
17	Selektion	38

D Studienauftrag

18	Termine / Verfahrensablauf	42
19	Beurteilungskriterien	44
20	Einzureichende Unterlagen	45

E Genehmigung und Begutachtung Programm

21	Programmgenehmigung	48
22	Genehmigung SIA	49

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Nationalbibliothek heute

Eine Nationalbibliothek sammelt, archiviert und vermittelt als herausragende Bibliothek die gesamte Literatur eines Staats oder eines Sprachraums. Im weltweiten Verbund der Nationalbibliotheken sichern diese zentralen Gedächtnisinstitution einen wichtigen Teil des nationalen Kulturerbes und schlagen damit eine Brücke von der Vergangenheit, über die Gegenwart in die Zukunft.

Die Aufgaben der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) bestehen aus zwei Hauptkategorien: Sammlung und Nutzung. Daraus ergeben sich die wichtigsten Aufgaben, sowie die Abläufe und Prozesse, die man «Weg des Buches» nennt (siehe auch Anhang 1 zum Programm Präqualifikation).

Die Hauptkategorie Sammlung umfasst sämtliche Grundarbeiten, die notwendig sind, damit die Sammlung vermittelt und genutzt werden kann. Die folgenden Leistungen werden im Haus erbracht:

Erwerbung:

- Ermitteln/Recherchieren, Bestellen und Integrieren sämtlicher schweizerischer Neuerscheinungen für die allgemeine Sammlung (täglich 300-400 Bücher, Zeitungen, Zeitschriften...).
- Erwerben von Druckgrafiken, Fotografien, Ansichtskarten, Plakaten usw. für die Graphische Sammlung und die Spezialsammlungen
- Integrieren der Nachlässe und Archive im Schweizerischen Literaturarchiv (Manuskripte, Briefe, Lebensdokumente, Bibliotheken, teilweise umfangreiche Grosslieferungen).

Erschliessung:

- Formales und inhaltliches Erschliessen sämtlicher Neuerwerbungen.
- Erschliessen der Neuerwerbungen und der nicht erschlossenen Bestände der Graphischen Sammlung und der Spezialsammlungen.
- Archivalisches Erschliessen der Nachlässe und Archive des Schweizerischen Literaturarchivs.

Erhaltung:

- Ausrüsten und teilweise einbinden sämtlicher Neuerwerbungen für ihre langfristige Erhaltung, Anbringen der Signatureschilder.
- Vorbereiten der Bestände für die Bearbeitung durch externe Buchbinder/innen.
- Umlagern und Einschachteln besonders wertvoller Bestände.
- Restaurieren von Beständen.
- Einlagern sämtlicher Neuerwerbungen in klimatisch adäquaten Magazinen.

Die Hauptkategorie Nutzung umfasst sämtliche Tätigkeiten und Leistungen, die für die Vermittlung und Erlebarmachung des dokumentarischen Kulturerbes der Schweiz und für die spezifische Benutzung der Sammlung relevant sind. Die Nutzung kann vor Ort und orts- und zeitunabhängig digital stattfinden. Wegen der Einzigartigkeit der Sammlungen und des Erhaltungsauftrags leihen Nationalbibliotheken ihre Bestände in der Regel nicht für die Konsultation ausserhalb ihrer Mauern aus. Sie sind als sogenannte Präsenzbibliotheken organisiert, die die Nutzung der Bestände vor Ort privilegieren und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten digitale Nutzungen ermöglichen. Die Schweizerische Nationalbibliothek bietet mit dem Angebot der Ausleihbarkeit bestimmter Publikationen, die nicht älter als 50-jährig sind, eine etwas liberalere Nutzung an. Trotzdem kann ein Grossteil der Sammlungen nur vor Ort konsultiert werden. Mit dem Schweizerischen Literaturarchiv, der Graphischen Sammlung und den Spezialsammlungen besitzt die NB zudem wertvolle Sammlungen, die ausschliesslich vor Ort konsultiert werden dürfen. Dies bedeutet konkret, dass der Vermittlung und Nutzung der Bestände im Haus eine besonders wichtige Rolle zukommt.

Heute bietet die NB die traditionellen Leistungen von Bibliotheken vor Ort an. Dieses umfasst die folgenden Angebote:

- Ausleihe: für die Heimausleihe und die Konsultation vor Ort
- Informationssaal mit Informationspult und Beratung vor Ort/telefonisch/per Mail
- Lesesaal Allgemeine Sammlung, Lesesaal Schweizerisches Literaturarchiv und Konsultationsplätze Graphische Sammlung
- Einzelarbeitskabinen und Gruppenarbeitsräume
- Freihandbibliothek
- Arbeitsplätze in der Freihandbibliothek
- Ausstellungssaal
- Sitzungsräume, die teilweise auch für Veranstaltungen genutzt werden

Die Digitalisierung verändert die Bedürfnisse der Nutzenden. Zusätzlich zur Nutzung vor Ort und der damit verbundenen Konsultation der Bestände drängt sich eine breitere und interaktivere Vermittlung des dokumentarischen Kulturerbes der Schweiz in den Vordergrund. Dafür braucht es neue interaktive Vermittlungsangebote und Begegnungszonen.

Die Nationalbibliothek von morgen

Die Vision

Die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) ist eine einzigartige Bibliothek, die zu den wichtigsten kulturellen Institutionen der Schweiz zählt. Als Bewahrerin eines bedeutenden Teils des kulturellen Gedächtnisses der Schweiz ist sie ein Anziehungspunkt für die Schweizer Bevölkerung und strahlt über die Landesgrenzen hinaus.

Inmitten einer sich laufend verändernden Gesellschaft ist die NB ein Kultur- und Wissensort, der einerseits den Austausch und die Begegnung von Menschen sowie Institutionen ermöglicht, andererseits einen offenen, modernen und einfachen Zugang zu Informationen zur Schweiz bietet. Die NB passt sich laufend den beiden Welten an, die sie verbindet – der analogen und der digitalen.

Im Zentrum der Bibliothek steht der Mensch. Das Gebäude der NB bietet den Nutzenden und Besuchenden in einer attraktiven Umgebung Raum für Forschung, Austausch, Inspiration, Innovation und unerwartete Erlebnisse.

Die NB befindet sich inmitten des aufstrebenden und pulsierenden Museumsquartiers Bern, eines einzigartigen Kultur- und Wissensareals, das aus dem Zusammenschluss elf renommierter Kultur- und Bildungsinstitutionen entstehen wird. Sie ist Teil dieses ambitionierten Vorhabens.

Das Konzept

Die NB der Zukunft ist neu in fünf spezifische Zonen aufgeteilt:

Zone 1: Besucherzone (Forum)

Frei zugänglicher, einladender und grosszügiger Bereich für Besuchende und Nutzende als zentraler Treffpunkt und mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Dazu gehören ebenfalls Ausstellungsbereiche und ein öffentliches Restaurant.

Zone 2: Benutzerzone

Klassische Nutzung der Bibliothekssammlungen mit verschiedenen Lesesälen für registrierte Nutzende

Zone 3: Administrative Zone (Backoffice)

Verwaltungsbereich der NB und des BAK, Bearbeitung der Sammlungen im Backoffice

Zone 4: Ateliers

Hauseigene Ateliers der NB für die Bereiche Buchbinderei, Papierkonservierung, Fotografie und Reprografie, Digitalisierung und Logistik

Zone 5: Lagerflächen

Lagerung der Bestände in zwei Tiefmagazinen unter optimalen konservatorischen Bedingungen sowie weitere Lagerräume im Hauptgebäude

Das Raumkonzept der Nationalbibliothek von morgen ist im Kapitel 2.3 detailliert beschrieben.

Lage

Die Schweizerische Nationalbibliothek liegt im südlich der Berner Altstadt gelegenen Kirchenfeldquartier. Im Norden und im Westen wird das Quartier durch den Geländesprung am Aareabhang und im Süden durch den Dählhölzliwald eingefasst.

Das Kirchenfeldquartier ist die einzige nach einem detaillierten Quartierplan verwirklichte Stadterweiterung des 19. Jahrhunderts in Bern und eine der wenigen hervorragenden städtebaulichen Leistungen dieser Zeit in der Schweiz. Der vorzügliche Erhaltungszustand der ursprünglichen Bebauung gibt einen umfassenden Eindruck vom raschen Wandel des architektonischen Ausdrucks um die vorletzte Jahrhundertwende. Von der Berner Altstadt über die Kirchfeldbrücke herkommend bildet der Helvetiaplatz den als Halbkreisplatz inszenierten Auftakt zum Quartier.

Das Kirchenfeld wurde zum Villen- und Wohnquartier, ergänzt durch „gehobene“ Dienstleistungen wie Museen, Bibliotheken und Archive. Die Nationalbibliothek an der Hallwylstrasse 15 gehört mit der früheren Landestopographie (Hallwylstrasse 4), dem Bundesarchiv (Archivstrasse 24) sowie der Eidg. Münzstätte (Bernastrasse 28) zu der kleinen aber ungewöhnlich qualitätsvollen Gruppe der Bundesbauten im Kirchenfeld.

Im Zentrum des Kirchfeldquartiers, zwischen der Berna- und der Helvetiastrasse, versammeln sich eine lose Gruppe von öffentlichen Bauten und Museen: Das Bernische Historische Museum, das Schweizerische Schützenmuseum, das Naturhistorische Museum, das Museum für Kommunikation, sowie das Stadtarchiv Bern und das Gymnasium Kirchfeld. Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2019 entstand die Vision, das Potential der Museen zu bündeln und gemeinsam ein Museumsquartier Bern zu entwickeln.



Abbildung 1: Lage, Quelle: Bundesamt für Landestopographie; Swisstopo

Das Gebäude der Nationalbibliothek

Das Gebäude der heutigen Nationalbibliothek (NB) gilt als bedeutendes Monument des „Neuen Bauens“ in Bern. Es steht unter Denkmalschutz und ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) sowie im Kulturgüterschutz-Inventar (A-Objekt) eingetragen.

Der 1927 unter Schweizer Architekten durchgeführte Wettbewerb ergab keinen 1. Preis. Die im 1. bis 3. Rang liegenden Architekten Alfred Oeschger (1. Rang), Josef Kaufmann (2. Rang) und Emil Hostettler (3. Rang) schlossen sich zu einer Architektengemeinschaft zusammen und wurden mit der Planung der damaligen Landesbibliothek beauftragt. Der daraus entstandene Bau ist eine architektonische Pionierleistung in Bern, wenn auch mit Axialität, Symmetrie und gesenkter Mitte neoklassizistische Prinzipien unverkennbar sind. Die geglückte Balance zwischen Horizontalen und Vertikalen und die konsequent moderne Formensprache heben den Bau aber weit über die damalige klassizistische Modeströmung.

Die einzelnen Gebäudeteile sind im Sinne des Funktionalismus klar voneinander getrennt. Das achtgeschossige Büchermagazin bildet das Rückgrat des Gebäudes. Es ist konsequent als Hochhaus (Büchersilo) ausgebildet und auf dem Ausbauraster von 1,52 m aufgebaut, das gleichzeitig den Achsabstand der Regale wie der Fensterachsen entspricht. Im Zentrum der Anlage liegen die oberlichtbeleuchteten Lese-säle. Die angelagerten Verwaltungstrakte ergänzen das Ensemble zu einer hofartigen Figur, die auf das gegenüberliegende Gymnasium (Baujahr 1923 bis 1926) reagiert.

Neben den verschiedenen Nutzungen der Nationalbibliothek beherbergt das Gebäude auch Büroräumlichkeiten des Bundesamtes für Kultur (BAK).



Abbildung 2: Flugaufnahme, Quelle Google Maps



Abbildung 3: Gebäude Nationalbibliothek

Heutige räumliche und volumetrische Struktur der NB

- 1 Publikumsbereich
- 2 Bürotrakte
- 3 Bücherturm
- 4 Tiefmagazin 1
- 5 Tiefmagazin 2

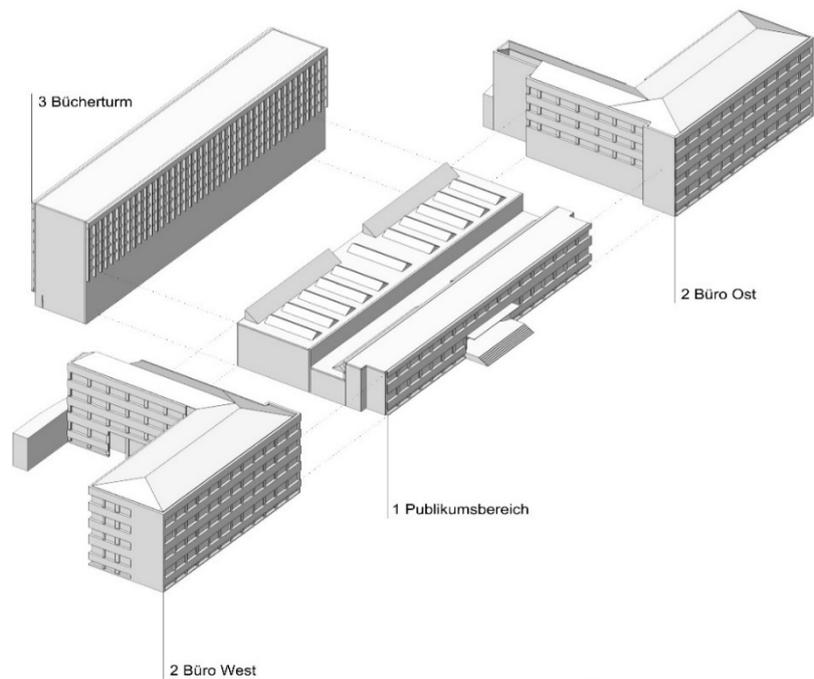


Abbildung 4: Explosionszeichnung

Bauliche Entwicklung

Zwischen 1994 und 1997 wurde ein neues Büchermagazin (Tiefmagazin 1), bestehend aus sieben unterirdischen Stockwerken, gebaut. Ein zweites unterirdisches, aus vier Stockwerken bestehendes Magazin (Tiefmagazin 2) wurde im Jahr 2009 in Betrieb genommen. Für ein weiteres Tiefmagazin (Tiefmagazin 3) auf der Südseite des Grundstücks besteht eine Machbarkeitsstudie.

Zwischen 1998 - 2001 wurde der Gebäudekomplex umfassend saniert und modernisiert. Der Bücherturm wurde innerhalb der bestehenden Hülle in mehrere Freihandbibliotheksbereiche mit Arbeitsplätzen für Benutzende sowie in Lesesäle für das Schweizerische Literaturarchiv und die Graphische Sammlung umgebaut. In den oberen Geschossen wurde eine Bürozone ergänzt. Die für die Erschliessung dieser Bereiche eingefügte Kaskadentreppe bedingte an verschiedenen Stellen Eingriffe in die statischen Strukturen des Gebäudes.

Statik und Erdbeben

Im Jahre 2018 wurde eine Überprüfung der Gebäudestatik für das rund 90 Jahre alte Verwaltungsgebäude durchgeführt (Tragsicherheit unter normalem Gebrauch, Erdbebensicherheit). Dabei stellten die Experten Defizite bezüglich der Tragstruktur des Bücherturms fest. Im Zuge der Modernisierung der Haustechnik und Sanitäranlagen, wurden in den Seitenflügeln Deckenöffnungen für Steigzonen erweitert. In diesen Bereichen muss im Rahmen der normativen Vorgaben die Statik auf die neuen Nutzungen ausgelegt werden.

Eckpunkte Verfahren

Das BBL führt einen zweistufigen Studienauftrag im selektiven Verfahren durch. Im Rahmen des Studienauftrags ist durch die selektierten Teams ein Projektvorschlag für die Gesamtsanierung der NB und zur Umsetzung der Vision «Bibliothek der Zukunft» zu erarbeiten. Mit einer Zwischenpräsentation und einer Schlusspräsentation wird der komplexen Aufgabe mit Einbezug der denkmalpflegerischen Anforderungen Rechnung getragen. Die Auftraggeberin beabsichtigt, den Generalplaner des ausgewählten Projekts, entsprechend der Empfehlung des Beurteilungsgremiums, mit der Planung und Ausführung der Gesamtsanierung inklusive Bauleitung zu beauftragen. Vorgesehen ist der Vertragsabschluss mit dem Generalplaner auf Basis eines KBOB-Vertrages.

Die Studie und Bauaufgabe erfordert ein Planungsteam mit qualifizierten Fachleuten aus folgenden Disziplinen:

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Landschaftsarchitektur
- Elektroplaner
- HLKS- Planer

Projektziele

Der zu erarbeitende Projektvorschlag im Projektperimeter soll im Umgang mit dem denkmalgeschützten Gebäude, dem Ort, dem bestehenden Bebauungsmuster sowie in Bezug auf die räumlichen Übergänge adäquat und gestalterisch sensibel reagieren. Die Verträglichkeit des Projektes mit den Anforderungen an die hohe Schutzwürdigkeit sowie die Stärkung der vorhanden architektonischen Qualitäten haben übergeordnete Bedeutung. Der Studienauftrag soll innovative Lösungen aufzeigen, welche die funktionalen und betrieblichen Anforderungen der angedachten Nutzung optimal und zukunftsgerichtet erfüllen und gleichzeitig einen angemessenen Ort für die Neuausrichtung der Nationalbibliothek schaffen. Zudem soll eine hohe Nutzungsflexibilität der Innen- und Aussenräume erlauben, auf sich ändernde Anforderungen und Prozesse zu reagieren.

In einem zusätzlich festgelegten Ideenperimeter sollen Ideen zu einer Neugestaltung des Hofbereichs zwischen der NB und dem Gymnasium Kirchenfeld erarbeitet werden. Mit einem Projektvorschlag kann innerhalb eines Ideenperimeters die Chance genutzt werden, die ursprüngliche räumliche Situation des Hofes wieder herzustellen und erlebbar zu machen.

Zielformulierung:

- Umsetzung der Vision «Nationalbibliothek der Zukunft» und der Strategie «Forum» (Besucherzone)
- Berücksichtigung der Ziele und Bedingungen aus dem denkmalpflegerischen Status
- Ertüchtigung der Gebäudestatik ohne das Baudenkmal zu schmälern
- Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit für mindestens 40 Jahre
- Aufzeigen einer Einbindung ins Museumsquartier sowie des aussenräumlichen und städtebaulichen Potentials
- Projektidee zur Neugestaltung des Hofes
- Wirtschaftlichkeit in Erstellung, Unterhalt und Betrieb
- Erneuerung der Gebäudetechnik mit anforderungsgerechter Klimakonditionierung
- Zertifizierung gemäss SNBS Standard Gold

Projektkosten

Die Auftraggeberin legt grossen Wert auf wirtschaftliche Erstellungskosten sowie tiefe Betriebs- und Unterhaltskosten. Es wurde für die Gesamtsanierung der NB eine Investitionsabsicht (BKP 1 bis 5 und BKP 9 inkl. Honorare) von ca. CHF 72 Mio. inkl. MWST ermittelt, für die Option Tiefmagazin 3 von ca. CHF 65 Mio.

Projekttermine

Es ist geplant, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen. Das Projekt soll im Jahr 2024 den eidgenössischen Räten mittels Immobilienbotschaft zur Freigabe vorgelegt werden.

Vorprojekt	Abschluss 3. Quartal 2023
Immobilienbotschaft, Verpflichtungskredit	3. Quartal 2023 bis 4. Quartal 2024
Eingabe Baugesuch	1. Quartal 2024
Bauprojekt	Abschluss 3. Quartal 2024
Ausschreibung / Ausführungsplanung	ab 2. Quartal 2024
Baubeginn	Januar 2025
Inbetriebnahme / Übergabe	2027
Bezug	2027
Betriebsaufnahme	2028

Terminliche Abhängigkeiten

Das BAK inklusive die NB werden voraussichtlich spätestens per 3. Quartal 2024 einen provisorischen Betrieb am Standort Monbijoustrasse 72-74 (Titanic) aufgenommen haben und werden diesen bis Abschluss der Bauarbeiten an der Hallwylstrasse 15 beibehalten. Die beiden Tiefmagazine Ost und West und die zugehörigen Logistikräume werden während der gesamten Bauphase weiterhin in Betrieb bleiben und den provisorischen Standort mittels Transportdienst beliefern.

A Projektaufgabe

01 Grundlagen der Aufgabe

Ausgangslage

Die Nutzungsanordnung innerhalb der Gebäude der historischen Nationalbibliothek (NB) aus dem Jahr 1931 entspricht nicht mehr den Bedürfnissen einer modernen Bibliothek. Die Durchmischung der verschiedenen Nutzungszonen Publikum, Archiv und Büro ist betrieblich unbefriedigend. Die Defizite bezüglich der Tragsicherheit und Erdbeben, welche anlässlich der Überprüfung im Jahr 2018 zutage getreten sind, müssen im Rahmen einer Gesamtsanierung nachhaltig behoben werden.

Aufgabenstellung

Der Projektperimeter umfasst das Grundstück der NB. Hier ist ein Projektvorschlag für die Gesamtsanierung der NB und zur Umsetzung der Vision «Bibliothek der Zukunft» zu erarbeiten, dies unter Einbezug der erforderlichen gebäudestatistischen Sanierungen und unter Berücksichtigung seines denkmalpflegerischen Status.

Dazu muss das verfügbare Flächenangebot so adaptiert werden, dass eine zukunftsorientierte Bibliotheksnutzung nach der Vision der NB ermöglicht wird. Da der denkmalpflegerische Status keine oberirdische Volumenerweiterung zulässt ist das Potential der räumlichen Erweiterungen unter Terrain aufzuzeigen.

An der städtebaulichen Schlüsselstelle Hof (zwischen Gymnasium und Haupteingang der NB) ist ein Ideenperimeter auf der Parzelle des Kantons Bern definiert.

Die Veranstalterin erwartet einen Vorschlag, wie die Raumbedürfnisse des Gymnasiums Kirchenfeld innerhalb des Ideenperimeters neu untergebracht werden können, und gleichzeitig die ursprüngliche räumliche Hofsituation wieder hergestellt wird.

Zusammen mit diesem Vorschlag werden Lösungsansätze zur qualitätsvollen Neugestaltung und Aufwertung des gemeinsamen Zugangshofes mit dem Gymnasium Kirchenfeld erwartet. Weiter ist das städtebauliche Potential und die Anbindung ins Museumsquartier im Sinne eines aussenräumlichen Gesamtkonzeptes aufzuzeigen.

Sämtliche Eingriffe am Gebäude müssen unter Würdigung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes erfolgen. Überirdische Volumenergänzungen sind aufgrund seines denkmalpflegerischen Status nicht möglich. Neben der Erfüllung der für einen Bibliotheksbau notwendigen Klimakonditionierung ist, wo möglich und denkmalpflegerisch vertretbar, eine nachhaltige energetische Verbesserung der Gebäudehülle anzustreben.

1.1 Besucherzone (Forum)

Das Forumskonzept basiert auf der Grundidee, dass die heutigen Lesesäle, der Ausstellungsraum und die Cafeteria im Erdgeschoss als zusammenhängender Forumsraum betrachtet und formiert werden. Bei Bedarf können weitere Bereiche des Erdgeschosses miteinbezogen werden. Der möglichst offene Forumsraum soll eine grosse Durchgängigkeit mit variablen Nutzungsmöglichkeiten bieten. Dabei können auch die Freiflächen des Forums östlich (Richtung Helvetiastrasse) und westlich (Richtung Bernastrasse) miteinbezogen werden, das Forum wird zum erweiterten öffentlichen Raum. Die ausschliessliche Zugänglichkeit für das Publikum über den Hauptzugang soll überdacht werden, ohne diesen in seiner Wichtigkeit zu schmälern.

Die NB plant, die Zugänglichkeit der Bibliothek für ihre Kunden mittelfristig auszuweiten, eine zukünftige Nutzung 24/7 ist konzeptionell vorzusehen. Dafür sind gemäss Raumprogramm differenzierte Zugänge zu gewissen Bereichen der Bibliothek, öffentliche, halböffentliche und interne Bereiche, welche klar und sicher voneinander abgetrennt sind, in Projektvorschlag vorzusehen. Die konzeptionellen Vorgaben des in Zusammenarbeit mit dem Fedpol erarbeitete Sicherheitskonzepts (siehe Ziffer 2.6) sind dabei zu berücksichtigen.

1.2 Administrative Zone (Backoffice) und Ateliers

Die beiden Bürotrakte Ost und West können weiterhin als Bürobereiche dienen, dabei sind unter weitgehender Berücksichtigung der bestehenden Raumstrukturen moderne Büroarbeitsplätze zu planen. Die heutigen Erdgeschossnutzungen können je nach Bedarf bzw. Forumskonzept der Besucherzone zugeschlagen werden. In den Untergeschossen befinden sich aktuell die Ateliers und Werkstätten, teilweise jedoch unter ungenügenden Raumbedingungen. Auch diese Bereiche sind für eine zukunftsgerichteten Nutzung zu adaptieren.

Für die Sanierung der Bürotrakte sind folgende Ziele und Bedingungen zu berücksichtigen:

- Arbeitsplätze für Mitarbeitende im 1., 2. und 3. Obergeschoss
- Ateliers und Werkstätten technisch up-to-date
- adäquate Arbeitsplätze bezüglich Platz, Lichtverhältnissen, Klima zum Schutz der bearbeiteten Objekte
- Berücksichtigung der Anforderungen Sicherheit mit klarer Trennung zwischen internem Arbeiten und öffentlicher Nutzung
- Kurze, effiziente und prozessorientierte Arbeitswege
- Gute logistische Anbindung der arbeitsintensiven Bestände an die Tiefmagazine

1.3 Bücherturm

Der Bücherturm wurde 1931 zur Aufbewahrung der Bestände der Nationalbibliothek geplant und realisiert. In dieser Funktion waren niedrige Raumhöhen (2.11 m) angedacht, welche die Erreichung der oberen Regalreihen ohne Hilfsmittel erlaubt haben. Der Bücherturm kann aus konservatorischen Gründen (Sonnenlicht, Klimakonditionen, etc.) nicht mehr seiner ursprünglichen Funktion zugeführt werden und bedarf einer neuen Nutzungsfindung. Das achtgeschossige Büchermagazin ist auf dem Ausbauraster von 1,52 m aufgebaut und konsequent als «Büchersilo» ausgebildet.

Der Erhalt des 8-geschossigen Bücherturms, seiner inneren Struktur und der Fassade ist – trotz seiner Nutzungsänderung – denkmalpflegerisch unbestritten. Für die Umnutzung des Bücherturms sind mit baulichen Massnahmen insbesondere folgende gesetzlichen und normativen Vorgaben zu erfüllen:

- Ertüchtigung Statik und Tragsicherheit nach Normen SIA 260ff und 269ff
- Ertüchtigung Erdbebensicherheit nach Norm SIA 269/8
- Einhaltung der Vorschriften zu Brandschutz und Entfluchtung
- Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften für Arbeitsplätze (BauV, BO, AeGV)
- Erfüllung der raumklimatischen Anforderungen für die vorgesehenen Nutzungen

Im Rahmen des Studienauftrags sind konkrete Vorschläge für die zukünftige Nutzungen des Bücherturms aufzuzeigen. Alle dafür erforderlichen baulichen Eingriffe und Anpassungen unter Einhaltung der gesetzlichen und normativen Vorgaben sowie der denkmalschützerischen Auflagen sind sorgfältig aufzuarbeiten und darzustellen.

1.4 Option Tiefmagazin 3

Damit dem kontinuierlichen Wachstum der Sammlungsbestände NB und dem damit einhergehenden Bedarf an zusätzlichen Archivflächen / -volumen entsprochen werden kann, besteht die optionale Absicht, auf dem Grundstück der NB im südlichen Bereich ein Tiefmagazin 3 (TM3) zu realisieren.

1.5 Aussenraum

Mit dem Ziel einer offenen und ausstrahlenden Institution im Auge, wird die Art und Qualität der Verankerung der Nationalbibliothek im Stadtraum zentral. Das Gebäude ist in seiner Grundkonzeption auf den südlich gelegenen offenen Hof ausgerichtet - der Haupteingang in der zentralen Achse der symmetrischen Komposition bringt dies zum Ausdruck. Bedingt durch die Topografie sind die Bezüge zu den Seitenstrassen sehr unterschiedlich. Um die Anbindung an den Strassenraum zu verbessern, ist ein Nebeneingang auf der Seite Helvetiastrasse denkbar, auf der gegenüberliegenden Seite der Bernastrasse hingegen eher schwierig vorstellbar.

Auch wenn die Architektur des Neuen Bauens zum gegenüberliegenden Gebäude des Gymnasiums stilistisch bewusst einen Bruch formuliert, steht der Gebäudekörper in seiner Gliederung im Einklang mit seinem Gegenüber und bildet mit diesem ein Ensemble um den gemeinsamen Hof. Besonders interessant ist die Formulierung der Mitte: Auf den dominanten mittleren Teil des Gymnasiumgebäudes reagiert der Baukörper mit einer modernen, in die Tiefe gegliederten Komposition. Die Eingangsfront wird bewusst niedrig gehalten, so dass der Bücherturm als Raumabschluss umso markanter in Erscheinung tritt. Das Zusammenspiel dieser Gebäudeteile, betont durch starke Kontraste in der Komposition der Fassade und in der Materialisierung bildet die einmalige ikonografische Erscheinung der Nationalbibliothek.

In der aktuellen Situation ist die ursprüngliche räumliche und architektonische Idee des Gebäudes wie auch dessen Ausstrahlung jedoch stark beschränkt. Das mittig im Hof gelegene Schulprovisorium verhindert für die Passanten und Besucher diesen einmaligen Blick über die Eingangspartie zum Bücherturm. Auch das Zusammenspiel der beiden wichtigen Gebäude um den mittigen Hof mit seinen noch teilweise vorhandenen geometrisch angeordneten Bäumen kann nicht erlebt werden, wodurch der gesamte Hofbereich nur noch zur technischen Erschliessung der beiden angrenzenden Gebäude verkommt.

Mit dem Projektvorschlag soll die Chance genutzt werden, das Erlebnis dieser einmaligen räumlichen Situation wiederherzustellen, den Raum zwischen dem Gymnasium und der Nationalbibliothek aufzuwerten, so dass beide eine bessere Anbindung im Quartier und somit auch eine bessere Verankerung in der Stadt erfahren. Die Neugestaltung des Hofbereichs bildet somit einen zentralen Bestandteil der Projektaufgabe, welcher von den Teilnehmern nicht nur räumlich, sondern auch in Bezug auf die Konzeption seiner Nutzung bearbeitet werden soll.



Abbildung 5: Flugaufnahme 1935, Quelle: Bundesamt für Landestopographie; Swisstopo

1.6 Ideenteil Gymnasium Kirchenfeld

Um der Wichtigkeit dieser Schnittstelle gerecht zu werden haben die Auftraggeberin und der Kanton Bern (Eigentümerin des Gymnasiums Kirchenfeld) in gemeinsamer Absprache einen Ideenperimeter definiert, in welchem die Projektteams Vorschläge zum Ersatz des Schulpavillons erarbeiten werden. Die Ideen sollen aufzeigen, wie die Qualität des ursprünglichen, grosszügigen Hofes räumlich und architektonisch wieder erlebbar gemacht werden kann. Das Potential des Hofes soll mit einer attraktiven Freiraumgestaltung aufgezeigt und neuen Nutzungsmöglichkeiten (Aufenthalt, Treffpunkt, Quartieranbindung usw.) weiter aufgewertet werden. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf den Erhalt des bestehenden Baumbestandes zu richten.

Die sechs Klassenzimmer inklusive der zugehörigen Gruppen- und Nebenräume müssen im Gesamtraumprogramm des Gymnasiums als natürlich belichtete Räume bereitgestellt werden. Eine Belichtung über Innenhöfe ist denkbar.

1.7 Bebauungsstruktur und Grünräume

Der Grünplan zeigt die heterogenen und heute weitgehend vernachlässigten und daher unattraktiven Freiräume zwischen den Gebäuden. Verkehrsreiche Strassen, Zäune, Parkplätze, La-gerflächen und unattraktive Hinterhöfe bilden schwer überwindbare Barrieren zwischen diesen kulturellen Einrichtungen. Deren Zugänge für Besucher orientieren sich meist nach unterschiedlichen Richtungen.



Abbildung 6: Grünplan und Baumkataster, Quelle map.bern.ch

1.8 Museumsquartier Bern

Zum geplanten Museumsquartier Bern (MQB) gehören elf kulturelle Institutionen, die sich alle im Perimeter zwischen Kirchenfeldbrücke / Helvetiaplatz und Kirchenfeldstrasse, Bernastrasse und Helvetiastrasse befinden. Das MQB ist ein Kulturprojekt von gesamtschweizerischer Bedeutung. Auf einem Perimeter von 450×150 Metern, bilden heute schon das grösste zusammenhängende Kulturareal der Schweiz. Dieses zieht jährlich gegen eine halbe Million Besucher an. Das Potential dieses Kulturareals wird jedoch durch verschiedene Barrieren zwischen den Institutionen und ungenutzte Freiräume zwischen ihnen nicht optimal genutzt.

Die Institutionen werden von verschiedenen Trägern betrieben und finanziert, die Grundstücke und Gebäude weisen unterschiedliche Eigentümer bzw. Eigentumsgemeinschaften auf. Sie lassen die grosse Komplexität der Inhalte, Funktionen und Intentionen der Institutionen erkennen, die Teil des künftigen Museumsquartiers werden sollen.



Legende

- 1 Kunsthalle Bern
- 2 Mediothek der PH Bern
- 3 Alpines Museum
- 4 Yehudi Menuhin Forum
- 5 Bernisches Historisches Museum
- 6 Stadtarchiv Bern
- 7 Schweizer Schützenmuseum
- 8 Museum für Kommunikation
- 9 Naturhistorisches Museum Bern
- 10 Schweizerische Nationalbibliothek, Literaturarchiv
- 11 Gymnasium Kirchenfeld

Abbildung 7: Institutionen Museumsquartier

Indem das Projekt MQB inhaltliche und räumliche Bezüge zwischen den verschiedenen Institutionen, ihren Inhalten, Gebäuden und Freiräumen schafft, wird aus der Vielfalt ein vernetztes Ganzes, mit einem neuen, identitätsstiftenden Charakter für Bern. Das Projekt bietet die einmalige Chance, die vorhandenen, sich inhaltlich ergänzenden, kulturellen und wissenschaftlichen Ressourcen der Institutionen, zu etwas qualitativ Neuem mit grossem Mehrwert für die Institutionen, ihre Besucherinnen und Besucher, die Trägerschaften und die Quartierbevölkerung zu entwickeln. Das MQB strebt dazu eine zielorientierte, punktuelle Vernetzung zwischen den Institutionen an. Im August 2021 hat eine Steuergruppe zuhanden des Vereins Museumsquartier Bern das Arbeitspapier «Vision und Entwicklungskonzept» erarbeitet.

Das grosse Potential des Areals als Begegnungs- und Erlebnisraum sowohl für Besucherinnen und Besucher als auch für die (Quartier-)Bevölkerung soll im Rahmen des Studienauftrags thematisiert werden. Es ist konkret aufzuzeigen, wie das (ausser-)räumliche und betriebliche Potential des Museumsquartiers genutzt und im Projektvorschlag integriert werden kann. Ebenso sollen möglich Synergien und Verknüpfungspunkte zum Museumsquartieraufgezeigt werden.

1.9 Projektperimeter und Ideenperimeter

Der Bearbeitungsbereich wird durch zwei Perimeter definiert (siehe Abbildung 6).

Der Projektperimeter (rot) umfasst die Parzelle 947 der NB. Gegen Norden grenzt der Perimeter an die Parzelle des Museums für Kommunikation an, östlich und westlich wird der Bereich jeweils durch die Helvetia- und die Bernastrasse begrenzt. Der Perimeter umfasst das gesamte oberirdische Ensemble des Hauptgebäudes der NB und führt horizontal und vertikal entlang der Gebäudehülle. Volumenergänzungen kommen aus denkmalpflegerischer Sicht nicht in Frage.

Der Ideenperimeter (blau) umfasst den südlichen Teil des gemeinsamen Innenhofes auf der Parzelle 825, welche im Eigentum des Kantons Bern steht. Der Ideenperimeter führt entlang der hofseitigen Fassade des Gymnasium Kirchenfeld und nördlich entlang der gemeinsamen Grenze mit der NB.

Innerhalb der beiden Perimeter können zusätzliche Untergeschosse vorgeschlagen werden, auch unterhalb des Hauptgebäudes der NB. Zu beachten sind die beiden bestehenden Tiefmagazine unter den östlichen und westlichen Höfen. Im Freiraum ist die heutige Terrainoberkante zu respektieren. Ausnahmen für einzelne, punktuelle Erschliessungsbauten, Oblichter und dgl. sind zugelassen.

Beide Perimeter sind Bestandteil des Verfahrens, für den Teil Ideenperimeter besteht jedoch kein Anspruch des Siegerteams auf einen Folgeauftrag.

Legende

-  Bestand
-  unterbaute Bereiche
-  Projektperimeter
-  Ideenperimeter

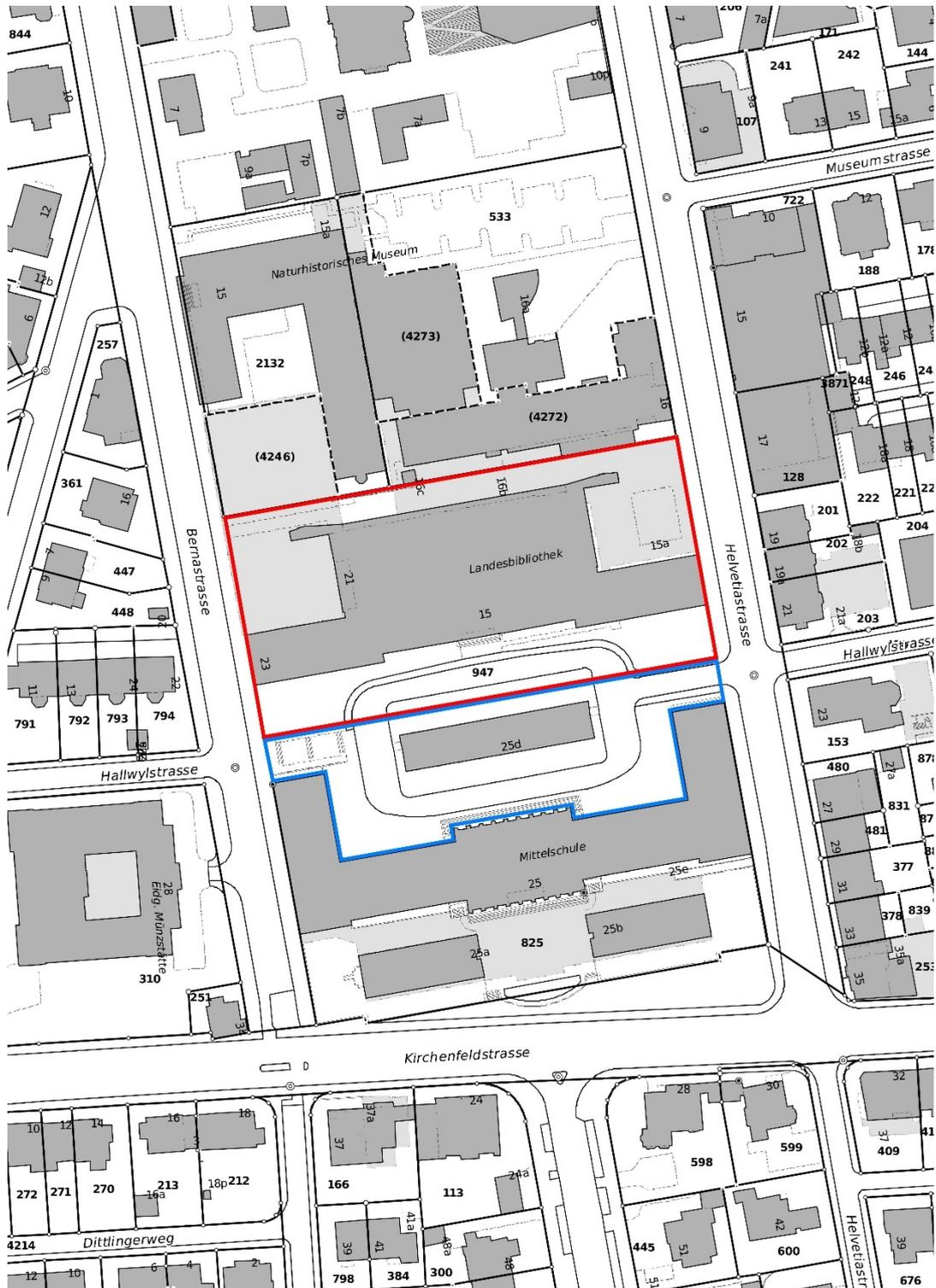


Abbildung 8: Perimeterplan Situation

Legende

-  Bestand
-  Projektperimeter
-  Ideenperimeter

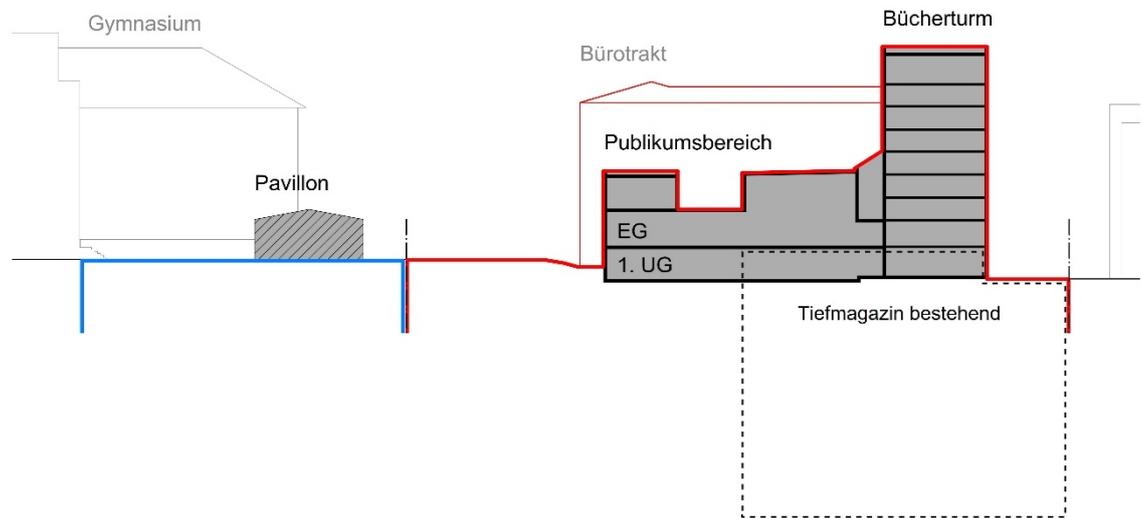


Abbildung 9: Perimeterplan Schnitt

1.10 Betrachtungsperimeter

Neben dem Projektperimeter sollen im Betrachtungsperimeter übergeordnete städtebauliche Themen wie Adressbildung, Freiräume und Anbindung an bestehende Wegnetze und Strukturen, im Gesamtkontext des Museumsquartiers studiert werden.

Der Betrachtungsperimeter ist nicht klar abgegrenzt, sondern als «Betrachtungsbereich» zu verstehen, welcher in seiner Ausdehnung lösungsspezifisch von den Teilnehmern bestimmt werden kann. Der Bereich soll mindestens den zentralen Teil des in der Entstehung begriffenen Museumsquartiers zwischen Helvetiastrasse und Bernastrasse umfassen.

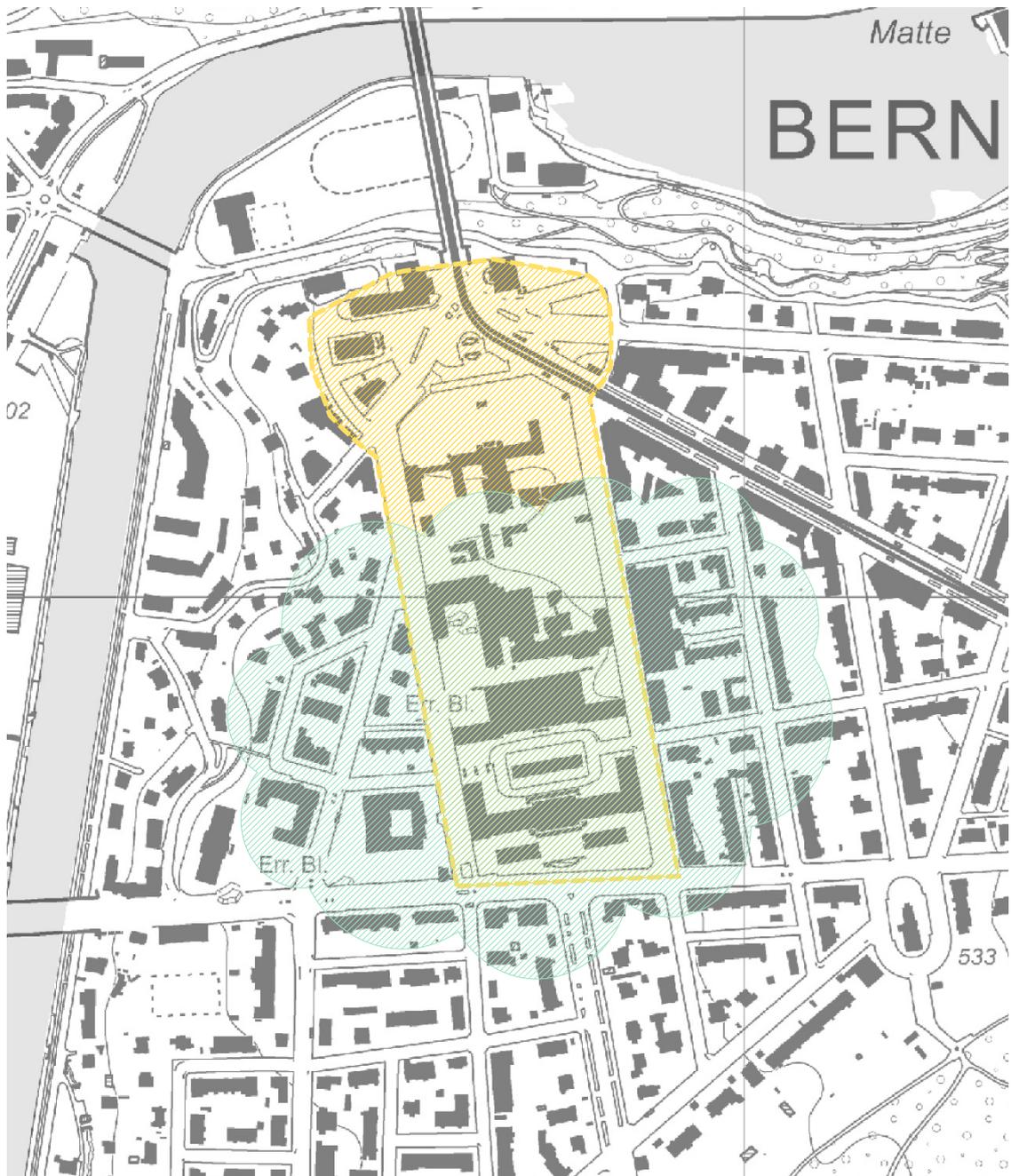
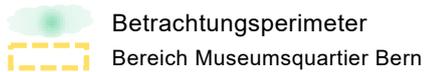


Abbildung 10: Quelle map.bern.ch

1.11 Gebäudestatik und Erdbeben

Zustand

Das Gebäude weist Defizite im Bereich der Statik auf. Für das rund 90 Jahre alte Verwaltungsgebäude wurde durch Hartenbach & Wenger AG im Jahre 2018 eine Überprüfung der Gebäudestatik durchgeführt.

Auszug aus Fachbericht «Überprüfung der Erdbebensicherheit gemäss der Norm SIA 269/8» vom 18. September 2018, Hartenbach&Wenger Bauingenieure AG:

«Zum Bücherturm wurden ab Sommer 2017 umfangreiche Untersuchungen zur Tragsicherheit unter normalen Einwirkungen vorgenommen und festgestellt, dass dieser Gebäudeteil Tragsicherheitsdefizite aufweist. Nach den Sanierungs- und Umbauarbeiten von 1998 bis 2001 wurde der Bücherturm nicht mehr als Bücherlager genutzt, sondern wurde mehrheitlich mit einer Büronutzung belegt.

Das Tragwerk der Gebäudeteile Flügelbauten, Verbindungsbauten und Mittelbau besteht jeweils aus Stahlbeton-Rahmen mit regelmässigen Stützen und Riegeln. Die Decken sind als Hourdisdecken ausgebildet. In den Gebäuden finden sich Ausfachungswände und -brüstungen in Backstein-Mauerwerk (im UG teils auch KN-Mauerwerk). Die wichtigste «seismischen» Schwachstelle am Tragwerk dieser Gebäudeteile findet sich in der ungenügenden (Schub-) Bewehrung der Stahlbetonelemente. Für gewisse Gebäudeteile, bspw. Mittelbau in Querrichtung, liegt kein schlüssiges Stabilisierungskonzept vor.

Im Zuge der Modernisierung der Haustechnik und Sanitäranlagen, wurden in den Seitflügeln der Nationalbibliothek Deckenöffnungen für Steigzonen erweitert. In diesen Bereichen muss im Rahmen der normativen Vorgaben die Statik auf die neuen Nutzungen ausgelegt werden.

Alle beanstandeten Bereiche sind heute mit zusätzlichen prov. Stützkonstruktionen gesichert.

Sanierung

Durch die Teilnehmer ist ein Sanierungskonzept für die Ertüchtigung der Tragwerke auf die aktuell gültigen Normen und die erforderlichen Nutzlasten zu erarbeiten und auf eine weitere Nutzungsdauer von mindestens 40 Jahren auszulegen. Die Einbauten und Anpassungen aus den Umbauten 1998 bis 2001 dürfen wo notwendig oder wo für das neue Nutzungskonzept erforderlich zurückgebaut werden. Dabei sind die konstruktiven Lösungen der Sanierung und die Materialwahl auf die vorhandene Architektur abzustimmen und in Einklang mit der dem Denkmalschutz zu bringen. Zu berücksichtigen ist hierzu die neue Wegleitung «Erdbebensicherheit von Baudenkmalern». Sie wurde in Zusammenarbeit der Bundesbehörden BAFU, BAK und BABS herausgegeben. In der Wegleitung wird ein idealtypischer, interdisziplinärer Prozess zur Planung und Umsetzung der Erdbebenmassnahmen in Denkmalgeschützten Bauten aufgezeigt.

1.12 Gebäudehülle

Zustand

Die Fassaden und Fenster des Mittelbereiches und der Bürotrakte wurden bei der Gesamtsanierung zwischen 1998 und 2001 erneuert. Ausser beim Bücherturm erfolgte 2015 / 2016 eine Fenstersanierung mit Teilersatz. Die Sonnenschutzanlagen wurden 2015 / 2016 ebenfalls ersetzt. Die Dachflächen und Dachaufbauten des Mittelbereiches und der Bürotrakte bedürfen einer Instandsetzung.

In sehr schlechtem Zustand ist die Gebäudehülle des Bücherturms. Die Fassaden aus Beton weisen Roststellen und Abplatzungen auf, bei Dach und Balkonen wurden Rinnstellen festgestellt. Die Nordfenster des Bücherturms sind ebenfalls sanierungsbedürftig.

Sanierung

Mit der Gesamtsanierung der Nationalbibliothek sind sämtliche baulichen Mängel konsequent und nachhaltig für eine weitere Nutzungsdauer von 40 Jahren zu beheben.

Die Sanierung der Dachflächen und Dachaufbauten des Mittelbereichs sind Teil der Projektaufgabe, ebenso die Sanierung der Gebäudehülle Bücherturm. Das Konzept zur Sanierung der ikonischen Fassade des Bücherturms ist dabei unter Berücksichtigung der übergeordneten denkmalpflegerischen Auflagen sorgfältig zu erarbeiten und nachvollziehbar darzustellen (siehe auch Kapitel 3.2).

1.13 Gebäudetechnik

Zustand

Die Gebäude der NB wurden 2012 an das Fernwärmenetz ewb (Verbrennungsanlage KVA) angeschlossen. Die Lüftungs- und Klimaanlage werden laufend unterhalten und bei Bedarf erneuert, ebenso die Wasseraufbereitung.

Die Elektroinstallationen Starkstrom, Hauptverteilung und Notlichtanlage wurden 2011 bzw. 2013 einer Teilsanierung unterzogen, sie entsprechen den gesetzlichen Vorgaben. Brandmelde- und Alarmanlagen wurden 2018 erneuert und werden laufend den aktuellen Anforderungen angepasst.

Sanierung

Alle technischen Anlagen und Einrichtungen sind im Rahmen der Gesamtsanierung zu überprüfen, bei Bedarf zu erneuern und dem neuen Nutzungskonzept aus dem Studienauftrag anzupassen. Die Flächen und die Anordnung der Technikhaupt- und Unterkentralen sind durch die Teilnehmer projektabhängig gemäss Haustechnikkonzept zu ermitteln und so zu organisieren, dass sie in logischer Konsequenz zur vorgesehenen Nutzung stehen und einen nachhaltig einfachen Wartungsaufwand der technischen Systeme sicherstellen. Eine Nutzungsveränderbarkeit muss in der Gebäudetechnik ebenso einfach lösbar sein wie die räumliche Flexibilität.

Die gesamte Gebäudetechnik soll nach dem Prinzip der Systemtrennung geplant und ausgeführt werden. Bei Eingriffen in die bestehende Baustruktur sind die Anforderungen und Rahmenbedingungen der Denkmalpflege gebührend zu berücksichtigen

1.14 Wirtschaftlichkeit

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts wird anhand seiner Lebenszykluskosten bewertet. Das heisst, dass neben den Erstellungskosten auch die Nutzungskosten, die Erhaltungskosten und die Verwertungskosten betrachtet werden. Die Investitionen orientieren sich an wirtschaftlichen Gesichtspunkten und an nationalen und internationalen Vergleichsbauten (Benchmark).

Im Zuge der Machbarkeitsstudie wurde eine Grobschätzung der Baukosten +/- 25 erstellt. Basierend darauf besteht eine Investitionsabsicht (BKP 1 - 5 und BKP 9 inkl. Honorare) für die Gesamtsanierung NB von ca. CHF 72 Mio.

1.15 Kunst am Bau

Das Projekt Gesamtsanierung NB erfüllt die notwendigen Kriterien für die Integration eines Projektes Kunst am Bau KaB. Der Prozess für das Projekt Kunst am Bau KaB ist nicht Bestandteil des Studienauftragsverfahrens und wird zu gegebener Zeit im Rahmen der Phasen Projektierung durch das Portfoliomanagement des BBL initiiert.

1.16 Nachhaltigkeit

Die Auftraggeberin legt hohen Wert auf die Verwendung von nachhaltigen / werthaltigen, ökologischen und rezyklierbaren Baumaterialien und ist an einer adäquaten Verwendung des Baumaterials Holz interessiert. Hierbei sollen die ganzheitlichen Prinzipien der Kreislaufwirtschaft (Schliessung Material- und Produktkreislauf, Wiederverwendung von Rohstoffen, Verlängerung Nutzungsdauer Produkte etc.) möglichst zum Tragen kommen.

Alle im Rahmen des Vorhabens umzusetzenden Massnahmen haben nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit zu erfolgen. Das Vorhaben ist gemäss SNBS zu beurteilen, wobei eine bestmögliche Klassifizierung anzustreben ist und mindestens eine Note 5 erlangt werden soll. Wo denkmalpflegerisch vertretbar, ist eine nachhaltige energetische Verbesserung der Gebäudehülle anzustreben, um ein verbessertes Innenraumklima zu ermöglichen und die Betriebskosten zu senken. Mit der Projektanmeldung ist die Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele mit dem «Pre-Check 2.0 SNBS» nachzuweisen.

02 Nutzer und Betrieb

2.1 Nutzer

Nationalbibliothek

Die Schweizerische Nationalbibliothek NB ist eine eigenständige Institution des Bundesamts für Kultur BAK. Im Raumprogramm sind für die NB voraussichtlich 210 Arbeitsplätze vorgesehen.

Bundesamt für Kultur BAK

Das Bundesamt für Kultur BAK hat seinen Sitz im Gebäude der NB und nutzt dieses gemeinsam mit der NB. Im Raumprogramm sind für das BAK voraussichtlich 120 Arbeitsplätze vorgesehen. Weiterhin gemeinsam genutzt werden sollen die technischen Räumlichkeiten, die Sitzungszimmer und das Restaurant.

2.2 Nutzungsziele der NB und des BAK

Die NB will für die auf der Vision «Bibliothek der Zukunft» basierende, zukünftige Nutzung erreichen, dass das Gebäude besser wahrnehmbar in Erscheinung tritt und niederschwellig für eine breite Bevölkerungsgruppe öffentlich zugänglich ist. Das Gebäude vereint auf moderne und zeitgemässe Art alle Funktionen, die für das Funktionieren und Betreiben einer Nationalbibliothek essentiell sind. Sie bietet neben der Ausleihe moderne Lese- und Arbeitssäle, Ausstellungsräume, Veranstaltungs- und Tagungsräume, ein Restaurant und Begegnungszonen. Die Nutzung basiert auf einem flexiblen Konzept, damit die NB auf zukünftige, noch nicht bekannte Entwicklungen im Bibliotheksbereich und in der Gesellschaft reagieren kann. Das Gebäude ermöglicht aber auch eine prozessorientierte, effiziente Organisation und einen kostensparenden Betrieb der Bibliothek. Die Nationalbibliothek ist Bestandteil des entstehenden Museumsquartiers Bern und bietet für alle Beteiligten einen Mehrwert.

Das Gebäude Hallwylstrasse 15 soll die Kernelemente der Strategie 2020-2028 der NB umsetzen, nämlich:

- Die Bibliothek ist an einem zentralen, urbanen Standort zu finden
- Sie ist für die Öffentlichkeit gut erkennbar
- Sie ist eine staatliche Institution «on the top» ihrer Klasse.

Die NB bietet für die Nutzung folgende Möglichkeiten:

- Erweiterte Öffnungszeiten 24/7 gewisser Bereiche
- Forschen, lernen, lesen, miteinander arbeiten
- Vermitteln, mise en valeur,
- Lautes und leises Arbeiten
- Sich treffen (3. Ort)

Hinsichtlich Infrastruktur und Prozesse müssen die folgenden Bedingungen erfüllt sein, sowohl für die NB als auch für das BAK:

- Sicherheit mit klarer Trennung von internem und externem Arbeiten
- adäquate Arbeitsplätze bezüglich Platz, Licht, Klima zum Schutz der bearbeiteten Objekte
- sachgerechte Lagerungsorte (on-site, off-site) für Neuzugänge, die noch bearbeitet werden müssen und für die langfristige Aufbewahrung der bearbeiteten Bestände
- Ateliers und Werkstätten technisch up-to-date
- gute Infrastrukturen für interaktive Ausstellungen
- adäquate Nutzung als Verwaltungsgebäude

2.3 Raumkonzept

Die NB der Zukunft wird sich in fünf spezifische Zonen und in spezifische Anforderungen an die digitale Bibliothek sowie an ihre Einbettung ins Museumsquartier Bern aufteilen.

Zone 1: Besucherzone (Forum)

In einem grosszügigen, einladenden und niederschwellig zugänglichen Bereich werden die Besucher/innen aller Altersstufen und von nah und fern, sowie die Benutzenden der NB empfangen und mit interaktiven, immersiven und anderen erstaunlichen Elementen tauchen die Personen ins Universum des dokumentarischen Kulturerbes der Schweiz ein. Ein Ort der Inspiration und Austausch, des Lernens, Forschens und Entdeckens. In diesem lebhaften Bereich wird laut geredet und ausgetauscht. Zum Forum gehört zudem ein spezifischer Ausstellungsbereich, der die klimatischen und lichtspezifischen Bedingungen erfüllt. Ebenso gehört ein öffentliches Restaurant zum Angebot des Forums. Für Publikumsangebote (Kongresse, Lesungen, Konzerte) benötigt die NB einen Multifunktionsraum für rund 250 bis 350 Personen, sowie mehrere modulare Sitzungszimmer inklusive der dazu gehörenden Stauräume. Die NB bietet zudem Räume an, die von Partnern benutzt werden können, um andere, dynamische und ergänzende Angebote zum NB-Dienstleistungsangebot anzubieten: Räume für wechselnde, innovative Aktivitäten.

Zone 2: Benutzerzone

Die klassische Nutzung der Bibliothekssammlungen enthält sämtliche Räume und Angebote, die es braucht, um die Bestände zu recherchieren, auszuleihen, zu konsultieren und zu erforschen. Die dafür notwendige Ruhe für das individuelle Arbeiten, das Angebot für den Austausch in Gruppenräumen sowie der konservatorische und physische Schutz der Objekte sind die zentralen Merkmale dieses Bereichs. Die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Sammlungen werden mit spezifischen Lesesälen berücksichtigt (z.B. besonders gut geschützte Lesesäle für die Sammlungen mit Unikaten). Die Räume sind so angeordnet, dass einzelne Zonen und weniger wertvolle Bestände auch an Randzeiten oder in der Nacht genutzt werden können. Vor Ort sollen zudem spezielle Räume für die Einrichtung von Laboratorien oder anderen experimentellen Erkundungen der Bestände (Makerspace, Lab) angeboten werden. Die Benutzerzone ist von der Besucherzone (Forum) gut abgegrenzt, sowohl als Sicherheitsgründen als auch akustisch.

Zone 3: Administrative Zone (Backoffice)

Die Sammlungen werden im Backoffice bearbeitet, das vom Forum und der Nutzung vor Ort abgetrennt sein muss und für die Nutzenden nicht frei zugänglich sein darf. Die Anordnung dieses Bereichs muss die Bedürfnisse des «Weg des Buches» (siehe Anhang1) aufnehmen, für die Bereiche, die mit physischen Beständen arbeiten über genügend Platz verfügen und optimal an die Magazine angebunden sein. Dazu gehören auch genügend grosse Korridore, Lifte für den Warentransport und klimatisch gute Bedingungen für den Schutz der Objekte. Zusätzlich zur Bearbeitung der Bestände benötigt die NB klassische Arbeitsplätze mit Standardplatzbedingungen.

Zone 4: Ateliers

Die langfristige Erhaltung und die Digitalisierung der Sammlungen der NB bedürfen konservatorischer Eingriffe, die in den adäquat und gemäss den aktuellsten Erkenntnissen eingerichteten hauseigenen Ateliers und Werkstätten mit konservatorisch einwandfreien Bedingungen erfolgen müssen. Benötigt werden Ateliers für die Bereiche Buchbinderei, Papierkonservierung, Fotografie und Reprografie, Digitalisierung sowie Stauräume für das Arbeitsmaterial. Ebenso werden Stau-, Quarantäne- und Warteräume für die sich in Bearbeitung befindenden Sammlungen benötigt.

Zone 5: Lagerflächen

Die NB verfügt über zwei Tiefmagazine, die ihre Sammlungen in optimalen konservatorischen Bedingungen beherbergen. Sie sind an die aktuelle Ausleihe, an den Bücherturm und an die Bestandenserhaltung mittels eines Telelifts angebunden, der die effiziente Bewirtschaftung der Magazine und die Belieferung der Nutzenden garantiert. Da sich beim physischen Sammelgut der NB kein substantieller Rückgang abzeichnet, ist mittelfristig ein neuer Magazinbau notwendig. Abklärungen über dessen Lage sind Teil einer Option des vorliegenden Studienauftrags. Im Falle einer Standortwahl in der unmittelbaren Nähe der Hallwylstrasse 15 muss die adäquate Anbindung des Magazins mit dem Bereich, in dem die Bestände bearbeitet werden und mit der Ausleihe sichergestellt sein. Ausser den Tiefmagazinen braucht es im Hauptgebäude ebenfalls Lagerräume für verschiedene Bereiche.

Digitale Bibliothek

Die NB entwickelt ihre digitalen Angebote weiter. Diese sollen vor Ort und ortsunabhängig genutzt werden können. Die Infrastruktur muss entsprechend zur Verfügung stehen und technisch höchst performant sein.

Museumsquartier

Als Institution des Museumsquartiers sind die Leistungen der NB in die Angebote des Museumsquartiers zu integrieren.

2.4 Raumprogramm

Das Raumprogramm ist nach den 5 beschriebenen Zonen der NB gegliedert, ergänzt mit den erforderlichen Flächen für den Objektbetrieb BBL. In den Lagerflächen sind die aktuell genutzten externen Lager und die Flächen der beiden Tiefmagazine Ost und West nicht enthalten.

Das detaillierte Raumprogramm, ergänzt mit einem Funktionsdiagramm, wird den ausgewählten Planungsteams zusammen mit den Unterlagen Studienauftrag abgegeben.

Die Tabelle Raumprogramm zeigt die Flächenbilanz zwischen den Flächen der aktuellen Nutzung (IST) und dem neuen Raumkonzept der NB (SOLL).

Raumprogramm IST / SOLL (orientierend)

Nr.	Bezeichnung	Raumfläche (NF) IST m2	Raumfläche (NF) SOLL m2	Differenz m2
1	Besucherzone	1 950	3 100	+1 150
2	Benutzerzone	1 790	1 840	+50
3	Administrative Zone	4 360	4 020	-340
4	Ateliers	1 470	1 640	+170
5	Lagerflächen (ohne Tiefmag.)	1 520	1 650	+130
6	Objektbetrieb BBL	270	410	+140
	Total	11 360	12 660	+1 300

2.5 Logistik und Betrieb

Objektbetrieb BBL

Die Logistik im Gebäude der NB ist nicht mehr zeitgemäss, die Bereiche Ver- und Entsorgung erfüllen die heutigen Anforderungen nicht mehr. Gleiches betrifft den Bereich Gebäudeunterhalt. Im Rahmen des Studienauftrages sind Lösungsansätze zu diesen Themen gemäss dem separaten Anforderungsbeschrieb und den erforderlichen Flächen aufzuzeigen.

Betrieb NB

Für den Büchertransport innerhalb der Nationalbibliothek verfügt das Gebäude über eine Telelift-Anlage. Der Telelift ist ein schienengebundenes Fördersystem für den innerbetrieblichen Materialtransport von Kleingütern in horizontaler und vertikaler Richtung. Die Anlage hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und muss im Rahmen der Gesamtsanierung ersetzt werden.

Aktuell verfügt die Anlage über folgende Stationen:

Horizontale Erschliessung:

- Tiefmagazin Ost bis Zentrale Ausleihe
- Tiefmagazin West bis Zentrale Ausleihe
- 1. UG: Post (S10) bis Bestandserhaltung

Vertikale Erschliessung:

- Tiefmagazin Ost: 8. UG bis Erdgeschoss mit 1 Zwischenstation pro Geschoss.
- Tiefmagazin West: 5. UG bis Erdgeschoss mit 1 Zwischenstation pro Geschoss (keine Station im 1. UG).
- Bücherturm: Erdgeschoss (= Ebene 1 Bücherturm) bis Ebene 7.
- Zentralstation bei der Ausleihe
- Zwischenstationen auf Ebene 4, 6 und 7.
- Erdgeschoss bis 1. UG

Das bestehende Konzept für den Büchertransport soll beibehalten und auf das neue Nutzungskonzept angepasst werden. Falls ein Tiefmagazin Süd (Option) realisiert wird ist eine Anbindung des neuen Magazins an die Telelift-Anlage zwingend erforderlich.

2.6 Sicherheit

Personensicherheit (Safety)

Die bestehenden Brandschutzmassnahmen entsprechen nicht mehr in allen Bereichen den aktuellen Vorgaben. Nebst der Brandabschnittsbildung betrifft dies insbesondere auch die Fluchtwegführung und die Materialisierung in horizontalen und vertikalen Fluchtwegen, die in verschiedenen Bereichen des Objekts nicht mehr konform ist. Diesem Aspekt ist im Rahmen dieses Projekts Rechnung zu tragen und die Situation ist grundsätzlich gemäss den aktuellen Vorgaben der VKF zu ertüchtigen.

Im Bereich des Bücherturmes sowie in den Tiefmagazinen sind Sprinkleranlagen vorhanden. Im restlichen Gebäude besteht über alle Bereiche eine Brandmeldeanlage mit Vollschutz. Während die Tiefmagazine ebenfalls mit Brandmeldern überwacht ist, besteht im ehemaligen Bücherturm keine Überwachung mittels Brandmeldeanlage. Diese Situation ist gesamtheitlich zu prüfen und es ist ein übergreifendes Konzept für Branderkennung und Löschung zu erstellen.

Gebäudesicherheit (Security)

Gemäss Standard BBL sind alle Elemente der Gebäudehülle bis zu einer Höhe von 3m gegen Einbruch in der Widerstandsklasse RC2 gemäss SN-EN 1627-30 auszuführen und Verglasungen sind entsprechend in P4A gemäss EN 356 vorzusehen.

Es liegt ein übergeordnetes Zonenkonzept vor, in welchem nutzungsbezogene Sicherheitszonen vorgegeben werden. Alle Türen der Hülle und an Zonenübergängen sind mittels Einbruchmeldeanlage auf unberechtigte Öffnung zu überwachen.

Das Konzept sieht folgende Sicherheitszonen vor:

Zone 1	Halböffentlich (Forumsbereiche)
Zone 2	Mischnutzung (Ausleihe, Lesesäle)
Zone 3	Verwaltungszonen (Büros, Ateliers)
Zone 4	Fluchtwege

2.7 Gastro

Zukünftig nimmt die Gastronomie eine wichtige Rolle in der Nationalbibliothek Bern (NB) ein. Die kulinarischen Angebote im Haus sollen nebst zeitgemässer Verpflegung auch die Aufenthaltsqualität steigern, Begegnung ermöglichen und eine starke Aussenwirkung entwickeln. Die Gastronomie in der neuen NB wird aus einem Tagesbistro, der Anlassverpflegung, einem Pausenraum für Mitarbeitende sowie Verpflegungsautomaten bestehen.

Das Tagesbistro soll den Charakter eines zeitgemässen Third Place erhalten und wird durch einen lokalen Gastro-Partner geführt. Hier werden von Montag bis Freitag/Samstag, von morgens bis zum frühen Abend Snacks und Getränke sowie täglich wechselnde Menüs für Besuchende, Mitarbeitende und externe Gäste angeboten. Mittags muss sich der Betrieb räumlich in weitere Bereiche der NB ausdehnen können, um der erhöhten Nachfrage nach Mittagsverpflegung gerecht zu werden. Direkt angegliedert ans Bistro liegt die Küche. Alle weiter benötigten rückwärtigen Gastro-Bereiche sind nutzungsgerecht einzuplanen.

Für grössere Veranstaltungen wie Apéros, Steh-Lunches oder Dinners müssen die räumlichen Voraussetzungen gegeben sein, dass ein externer Caterer seine Event-Infrastruktur sowie Speisen und Getränke anliefern, verarbeiten und wieder rückschieben kann. Ein Pausenraum für die Mitarbeitenden der NB mit Teeküche, Kaffee- und Snack-/Getränkeautomaten dient für kurze Auszeiten oder zur Selbstverpflegung im nicht öffentlichen Bereich. Ausserhalb der Betriebszeiten des Bistros stehen auch Verpflegungsautomaten für Nutzende der NB zur Verfügung.

Das gastronomische Raumprogramm und die Infrastruktur sind so zu planen, dass eine flexible Bewirtschaftung ermöglicht wird und Nutzungssynergien mit anderen Bereichen des Hauses erreicht werden. Der Bestand der Bibliothek darf nicht durch gastronomische Emissionen belastet werden. Der Betrieb des Tagesbistros muss bei Bedarf auch ausserhalb der Betriebszeiten der NB möglich sein.

2.8 Umgebung

Die Umgebungsarbeiten beschränken sich auf die neu zu gestaltenden Zugangsbereiche Ost und West zur Publikumserschliessung des zentralen Bereichs «Forum». Die seitlichen Aussenräume sind so zu konzipieren, dass sie vermehrt genutzt werden können und eine hohe Aufenthaltsqualität sowohl für Besucherinnen und Besucher als auch für Mitarbeitende bieten. Nach Möglichkeit sind die Aussenräume in die Konzeption des «Forums» miteinzubeziehen. Die Aussenraumgestaltung soll die Bezüge zum Museumsquartier aufgreifen und im Sinne der Vision Museumsquartier zur Entwicklung des Quartiers aktiv beitragen.

2.9 Klimatische Anforderungen

Die klimatischen Bedingungen und Vorgaben werden für die jeweiligen Nutzungen im Raumprogramm pro Raum detailliert vorgegeben. Die gebäudetechnischen Anlagen, Steuerungen und Überwachungen sind so zu konzipieren, dass nachfolgenden Anforderungen gemäss den Klimakategorien garantiert werden können:

Klimakategorie	Temperatur	Luftfeuchtigkeit
Kat. 1	18°C +/- 2°C	RH 45-50% +/- 5%
Kat. 2	20-26 °C	RH 30-60%
Kat. 3	20-26°C	
Kat. 4	Auslegung nach SIA / SWKI gem. Raumnutzung	

2.10 Akustik und Schallschutz

Es sind die normativen Vorgaben an den Schallschutz nutzungsbezogen zu berücksichtigen. Spezifische Anforderungen der Nutzer an den Schallschutz sind im Raumprogramm vermerkt. Für die Projektierung und Planung ist vorgesehen, ein fachspezifisch auf den gewählten Projektvorschlag abgestimmtes Schallschutz- und Akustikkonzept durch einen Akustiker / Bauphysiker erarbeiten zu lassen.

03 Zwingende Rahmenbedingungen

3.1 Bau- und Planungsrecht

Es gelten alle zum Zeitpunkt des Verfahrens gültigen baurechtlichen Gesetze, Vorschriften und Richtlinien, insbesondere:

- Baugesetz des Kantons Bern (BauG) 721.0 vom 09.06.1985 (Stand 01.08.2020)
- Bauverordnung des Kantons Bern (BauV) 721.1 vom 06.03.1985 (Stand 01.11.2020)
- Bauordnung der Stadt Bern (BO) vom 24. September 2006 (Stand: 19. August 2021)
- Nutzungszonenplan und Bauklassenplan der Stadt Bern
- Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV) 721.3 vom 25.05.2011 (Stand 01.07.2019)
- SIA 500 hindernisfreie Bauten (2009)
- Die Vorschriften der Vereinigung kantonaler Gebäudeversicherungen (VKF) <http://bsvonline.vkf.ch/> soweit davon nicht abgewichen wird im Kanton Bern.

Für den Studienauftrag werden die baurechtlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen im Bearbeitungsperimeter detailliert dargestellt und den Projektteams zur Verfügung gestellt.

3.2 ISOS und Denkmalpflege

Das Gebäude der Nationalbibliothek ist sowohl im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), als auch im Kulturgüterschutz-Inventar des Bundes erfasst, in letzterem als sogenanntes A-Objekt (Objekt von nationaler Bedeutung). Rechtlich bindend ist weiter der Eintrag im Bauinventar der Stadt Bern. Dort ist es als schützenswertes Baudenkmal erfasst. Der Umgang mit schützenswerten Bauten wird in der Baugesetzgebung des Kantons Bern im Grundsatz definiert: «Schützenswerte Baudenkmäler dürfen nicht abgebrochen werden. Innere Bauteile, Raumstrukturen und feste Ausstattungselemente sind ihrer Bedeutung entsprechend zu erhalten» (Art. 10b Abs. 2 BauG). Weiter «dürfen sie durch Veränderungen in ihrer Umgebung nicht beeinträchtigt werden» (Art. 10b Abs. 1 BauG). Das Baugesetz kennt folglich einen Interieurschutz. Die Spielräume für innere Veränderungen sind daher immer im engen Einvernehmen mit der Denkmalpflege zu eruieren.

Die Denkmalpflege würdigt das Gebäude der NB als architektonisch besonders geglückten, noblen Bau und als Pionierleistung des «Neuen Bauens». Der Standort ist zentral gelegen und für alle Bevölkerungsschichten gut erreichbar. Er eignet sich daher auch künftig ideal für die Nutzung als Nationalbibliothek. Der Anspruch der Modernisierung der NB ist aus denkmalpflegerischer Sicht nachvollziehbar, zumal die Bibliotheksnutzung ein denkmalpflegerisches Ziel darstellt und erhalten werden soll. Alle Massnahmen sind jedoch mit dem grösstmöglichen Respekt vor der denkmalgeschützten Substanz innerhalb des vorhandenen Raumangebots umzusetzen. Die Denkmalpflege ist gewiss, dass sich eine angemessene, zukunftsfähige Lösung für den Bibliotheksbetrieb auch innerhalb der Schutzvorgaben finden und umsetzen lässt.

Grosse Herausforderungen bei der Gesamtsanierung stellen sicher die Erdbebenertüchtigung und die Sanierung der Gebäudestatik dar, die im Einklang mit der wertvollen Bausubstanz umgesetzt werden müssen. Ausgeschlossen werden Ersatzneubauten (z.B. Bücherturm) sowie Erweiterungen und Aufstockungen am geschützten Gebäude. Das Gebäudeensemble muss in seiner heutigen Gestalt erhalten bleiben. Einbauten und Veränderungen, welche aus der Umbauphase 1995 bis 1998 stammen oder neuere Bauteile werden nicht dem Schutzzumfang zugerechnet.

Eine abschliessende Beurteilung möglicher Eingriffe wird die Denkmalpflege nach Abschluss des Verfahrens und in Abwägung des Gesamtkontextes vornehmen. In den nachfolgenden Planungsphasen sind die zuständigen Behörden frühzeitig und proaktiv in die Erarbeitung und Realisierung des Bauprojekts miteinzubeziehen.

Der Ablauf des Planungsverfahrens soll sich nach der neuen BAFU-Dokumentation "Erdbebensicherheit von Baudenkmalern", insb. Anhang B "Ablaufdiagramm zum ideal-typischen, interdisziplinären Prozess" richten.

3.3 Geologie

Im Rahmen der Planung für die beiden Tiefmagazine Ost 1993-1995 und West (2003 – 2001) wurden mehrere geologische Untersuchungen und Gutachten erstellt. Die Ergebnisse sind in Anhang 2 der «Machbarkeitsstudie Tiefmagazin 3» zusammengefasst. Die Unterlagen werden für den Studienauftrag abgegeben.

3.4 Altlasten Gebäude

Die Gebäude der NB wurde zwischen 1998 und 2001 einer Sanierung unterzogen. Dabei wurden keine Schadstoffe im Gebäude festgestellt.

3.5 Altlasten / Belastungen Boden

Die Parzelle ist nicht im Kataster der belasteten Standorte (KbS) ausgewiesen.

B Bestimmungen zum Verfahren

04 Vorbemerkung

Das vorliegende «Programm Studienauftrag Präqualifikation» regelt den Ablauf für die Phase Präqualifikation und ist für diese verbindlich. Das Dokument beinhaltet die Verfahrensgrundsätze für das gesamte Vergabeverfahren sowie die Bestimmungen für die Phase Präqualifikation. Die Bestimmungen und Informationen in diesem Dokument zur Projektaufgabe (Abschnitt A, Ziffer 1 bis 3) und für die Phase Studienauftrag (Abschnitt D, Ziffer 18 bis 21) haben informativen Charakter und können bis zum Start des Studienauftrags noch Änderungen erfahren.

05 Auftraggeberin

Schweizerische Eidgenossenschaft, vertreten durch das Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Abteilung Projektmanagement.

06 Verfahrensadresse

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Dienst öffentliche Ausschreibungen
(b22011) Studienauftrag Gesamtsanierung Nationalbibliothek, Bern
Fellerstrasse 21, CH-3003 Bern

E-Mail: beschaffung.wto@bbl.admin.ch

Internet: Publikation und Bezug der Unterlagen auf <https://www.simap.ch>

Die Verfahrensadresse ist für alle Anfragen verbindlich.

07 Verfahrensart / Rechtsgrundlagen

Es handelt sich um einen zweistufigen Studienauftrag im selektiven Verfahren gemäss dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB, SR 172.056.1) sowie der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB, SR 172.056.11). Zudem untersteht der Studienauftrag dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422). Die Weisungen des Eidgenössischen Finanzdepartementes (EFD) über die Wettbewerbs- und die Studienauftragsverfahren von Planungs- und Bauleistungen bei Mitgliedern der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB), welche der Bundesverwaltung angehören, vom 24. November 2020 (EFD-Weisungen) werden berücksichtigt.

Die Ordnung SIA 143 «Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge» (Ausgabe 2009, inkl. ergänzender Wegleitungen) wird subsidiär zu den gesetzlichen Bestimmungen und subsidiär zu abweichenden Bestimmungen des BBL im Verfahrensprogramm als Studienauftrag mit Folgeauftrag angewendet.

Aufgrund der anspruchsvollen Aufgabenstellung mit Einbezug des Denkmalschutzes erachtet der Auftraggeber einen direkten Dialog zwischen den Teilnehmern und dem Beurteilungsgremium als zwingend erforderlich. «Dialog» im Sinne der Ordnung SIA 143 (2009) bedeutet die geregelte, nicht anonyme, mündliche Kommunikation zwischen dem Beurteilungsgremium und den Teilnehmern während der Durchführung. Der Dialog hat zum Ziel, Fragen während des Studienauftrags zu klären und bei Bedarf die Aufgabenstellung zu präzisieren. Hierzu werden im Verfahren eine Zwischenpräsentation und eine Schlusspräsentation vorgesehen.

Die Verfahrenssprache und Sprache der späteren Geschäftsabwicklung ist Deutsch. Die Eingaben Präqualifikation können in Deutsch, Französisch oder Italienisch erfolgen. Mit der Teilnahme am Verfahren anerkennen alle Beteiligten das vorliegende Programm, die Fragenbeantwortung und die Entscheide des Beurteilungsgremiums in Ermessensfragen.

Als Gerichtsstand für zivilrechtliche Streitigkeiten vereinbaren die Parteien den Sitz der Vergabestelle.

Gegen die Verfügung kann gemäss Art. 53 BöB innert 20 Tagen seit Eröffnung schriftlich Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht, Postfach, 9023 St. Gallen, erhoben werden. Die Beschwerde ist im Doppel einzureichen und hat die Begehren, deren Begründung mit Angabe der Beweismittel sowie die Unterschrift der beschwerdeführenden Person oder ihrer Vertretung zu enthalten. Eine Kopie der vorliegenden Publikation und vorhandene Beweismittel sind beizulegen.

08 Beurteilungsgremium

8.1 Mitglieder des Beurteilungsgremiums mit Stimmrecht

Fachgremium

Hanspeter Winkler (Vorsitz)	Dipl. Architekt ETH SIA, Leiter Projektmanagement BBL
Jean-Daniel Gross	Denkmalpfleger Stadt Bern
Daniel Schürer	Dipl. Architekt ETH SIA
Cédric Bachelard	Dipl. Architekt EPFL BSA SIA
Toni Weber	Dipl. Landschaftsarchitekt HTL BSLA SIA
Veronika Niederhauser	Dipl. Architektin ETH, Portfoliomanagerin AGG
Anja Beer (Ersatz)	Dipl. Architektin FH BSA

Sachgremium

Damian Elsig	Direktor Nationalbibliothek
Yves Fischer	Stellvertretender Direktor BAK
Dominique Leuba	Projektentwickler, IM BBL
Elena Balzardi (Ersatz)	Vizedirektorin Nationalbibliothek

8.2 Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

Thomas Pfluger	Vertreter Verein Museumsquartier
Ernest Droux	KBE-Leist, Quartiervertreter
Oliver Martin	BAK, Leiter Sektion Baukultur
Dr. Ulrich Niederer	ehem. Direktor ZHB Luzern, Berater Nationalbibliothek
Christiane Schmidt	NB, Projektleiterin Nutzer, Direktionsstab Nationalbibliothek
Dr. André Lorenzetti	Gymnasium Kirchenfeld, Leiter Ressort Betrieb und Gebäude
Urs Wyss	Hartenbach & Wenger Bauingenieure, Experte Tragwerk / Statik
Nicole Ritschard	BBL, Leiterin Bauten Inland I
Steffi Bruno	BBL, Projektleiterin Bauherr
Urs Jungo	BBL, Objektverantwortlicher Facility Management
Gilles Steimen	Büro für Bauökonomie AG, Lebenszykluskosten

Sollte es sich im Verlauf des Verfahrens als notwendig erweisen, kann das Gremium weitere Expertinnen und Experten beiziehen.

8.3 Verfahrensbegleitung

Roger Gort, Büro für Bauökonomie AG, Luzern

Werner Furrer, Büro für Bauökonomie AG, Luzern

Die wertungsfreie Vorprüfung der eingereichten Unterlagen und Projekte erfolgt unter Koordination der Verfahrensleitung zusammen mit den in **Ziffer 8.2** aufgeführten beratenden Experten.

09 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Planende mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz, oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Die Projektierungsaufgabe ist von einem Generalplanerteam aus folgenden Disziplinen zu bearbeiten:

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Elektro- Planung
- HLKS- Planung
- Landschaftsarchitektur

Alle Mitglieder des Generalplanerteams sind im Teilnahmeantrag Präqualifikation anzugeben. Die Federführung ist durch einen der obengenannten Planer zu erbringen und im Teilnahmeantrag zu deklarieren.

Die Mehrfachteilnahme von Fachplanern oder Spezialisten ist erlaubt. Nicht zulässig ist die Mehrfachteilnahme bei der Disziplin Architektur, Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur. Der Beizug von weiteren Fachplanern ist freiwillig, diese sind im Verfasserblatt aufzuführen. Die Verantwortung für allfällige Konflikte bei einer Mehrfachbeteiligung von Fachplanern oder Spezialisten tragen die Bewerber selbst. Die teilnehmenden Planer bestätigen die Einhaltung der Wegleitung SIA 142i-202 zu Befangenheit und Ausstandsgründen.

Die Planungsbüros des Generalplaners müssen das Eingabeformular «Teilnahmeantrag Präqualifikation» vollständig ausgefüllt und die unterschriebene Selbstdeklaration über die Einhaltung der Verfahrensgrundsätze eingereicht haben (siehe Ziffer 16).

Als Grundlage für die Ausschreibung Studienauftrag wurden im Vorfeld Machbarkeitsstudien und diverse Gutachten erstellt, welche in das vorliegende Programm eingeflossen sind. Die Unterlagen werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

10 Entschädigung

Die selektionierten Generalplanerteams erhalten als feste Aufwandentschädigung je CHF 90 000.00 exkl. MWST für vollständig und fristgerecht eingereichte und beurteilbare Projektvorschläge. Dies entspricht der Berechnung nach der Ordnung SIA 142i-103d «Bestimmung der Preissumme für Architekturwettbewerbe», Wegleitung zur SIA Ordnung 142 der Kommission SIA 142/143 Wettbewerbe und Studienaufträge. Für die Präqualifikation erfolgt keine Entschädigung. Die Auftraggeberin behält sich vor, falls es sich als notwendig erweist, den Studienauftrag während oder am Ende des Verfahrens mit einer optionalen Bereinigungsstufe zu verlängern, welche separat entschädigt wird.

11 Urheberrecht

Das Urheberrecht verbleibt bei der Verfasserschaft. Die eingereichten Unterlagen des Studienauftrags aller Teilnehmenden gehen ins Eigentum der Auftraggeberin über. Eine Publikation der Projekte durch die Auftraggeberin erfolgt unter vollständiger Angabe der Autorenschaft, ein spezielles Einverständnis ist nicht erforderlich. Publikationen von Studienauftragsbeiträgen durch ihre Verfasserschaft bedürfen keiner Genehmigung durch die Auftraggeberin.

12 Auftrag

Das Beurteilungsgremium spricht zuhanden der Auftraggeberin eine Empfehlung aus, insbesondere für die Erteilung eines Auftrages an die Verfasserschaft des zur Weiterbearbeitung empfohlenen Beitrags. Danach erfolgt durch die Auftraggeberin der Vergabeentscheid. Der Entscheid wird verfügt.

12.1 Beauftragung

Die Auftraggeberin beabsichtigt, das Generalplanerteam des vom Beurteilungsgremiums zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekts auf Basis eines KBOB-Vertrags mit der Projektierung und der Realisierung den Projektteil freihändig zu beauftragen. Die Auftraggeberin behält sich zudem vor, die Option «Tiefmagazin 3» ebenfalls dem siegreichen Team freihändig zu vergeben (mindestens 65 % Teilleistungen nach LHO SIA). Ein Anrecht darauf besteht jedoch nicht. Für den Teil im Ideenperimeter (Parzelle und Liegenschaft Kanton Bern) kann kein Anrecht auf eine Beauftragung abgeleitet werden.

Das Projekt soll mit der BIM-Methode geplant und ausgeführt werden, das KBOB Merkblatt «Anwendung der Methode BIM im Hochbau bei Generalplanermantaten» gilt für die Definition der Grundleistungen gemäss den Ordnungen SIA 102, 103, 105 und 108 als verbindliche Vertragsbeilage.

Vergaben für allfällige, zusätzlich notwendige Spezialisten sowie Expertenmandate werden nach der Zuschlagserteilung gemäss den beschaffungsrechtlichen Vorgaben durch die Auftraggeberin erfolgen und sind nachträglich ins GP-Team zu integrieren. Grundsätzlich soll die Planung zu 100% Teilleistungen (inklusive Phasen 51, 52, 53 gemäss LHO SIA 102, 103, 105, 108, jeweils aktuelle Ausgabe) vergeben werden.

Sollte die Verfasserschaft nicht über alle nötigen Kompetenzen oder Kapazitäten für die Erfüllung des Auftrages verfügen, so hat die Auftraggeberin das Recht, diese zum Beizug von entsprechenden Subplanern zu verpflichten.

Die Auftraggeberin behält sich vor, die SIA-Phasen 31, 32, 33, 41 sowie teilweise die Ausführungsplanung im Rahmen von ca. 65% Teilleistungen phasenweise freizugeben. Die Realisierung durch eine GU bleibt in jedem Fall vorbehalten. Vorbehalten bleibt weiter die Zustimmung zur Realisierung und zur Finanzierung durch die dafür zuständigen Instanzen. Falls es wegen Einsprachen oder Beschwerden zu einer Terminverschiebung kommt oder zur Aufgabe des Projektes, entsteht dadurch kein Anrecht auf zusätzliche Entschädigungen.

12.2 Honorar

Die Auftraggeberin setzt sich für eine hohe Bauqualität und eine faire Honorierung ein. Zielvorgabe der Auftraggeberin ist es, mit der Honorarsumme des gesamten Planerteams (inkl. Spezialisten, Berater etc.) zusammen den Grenzwert von 20% der Erstellungskosten (BKP 1–5 exkl. MWST und Honorare) nicht zu überschreiten. Diese Zielvorgabe erlaubt eine faire und marktgerechte Honorierung. Die konkreten Honorarkonditionen werden im Rahmen der Vertragsverhandlung auf Basis der Leistungsbeschriebe gemäss den SIA-Ordnungen 102, 103, 105, 108 (jeweils aktuelle Ausgabe) bestimmt.

Mit Abgabe des Studienauftragsprojekts reicht das teilnehmende Generalplanerteam einen Vorschlag für die Honorarberechnung im Verfasserouvert ein. Diese umfasst sämtliche Honorare aller zur Erfüllung der Aufgabe notwendigen Fachdisziplinen, Experten und Berater des Planerteams. Diese Angabe dient als Grundlage für die nach der Zuschlagserteilung zu führenden Vertragsverhandlungen und hat auf die Jurierung keinen Einfluss.

C Präqualifikation

13 Termine / Verfahrensablauf

13.1 Ausschreibung, Anmeldung und Bezug der Unterlagen Präqualifikation

Der Studienauftrag wird über www.simap.ch (SIMAP) sowie den Zeitschriften TEC21 und TRACÈS und *archi* publiziert. Die Unterlagen zur Präqualifikation können über SIMAP eingesehen und heruntergeladen werden.

13.2 Termine und Ablauf Präqualifikation

- Ausschreibung Präqualifikation und Bezug der digitalen Unterlagen zur Präqualifikation 03. Februar 2022
- Fragenstellung durch die Teilnehmenden 15. Februar 2022
- Beantwortung der Fragen 18. Februar 2022
- Eingabe der Präqualifikations-Unterlagen 10. März 2022
- Voraussichtliche Publikation der präqualifizierten Planungsteams April 2022

13.3 Eingabefrist und Eingabebedingungen

Die Abgabeunterlagen sind mit dem Vermerk «(b22011) Gesamtsanierung Nationalbibliothek Bern, Präqualifikation» bis am 10. März 2022 an die Verfahrensadresse (siehe Ziffer 3) einzureichen.

Bei Abgabe auf dem Postweg ist für die Fristwahrung der Poststempel (A-Post) oder Strichcodebeleg einer schweizerischen Poststelle massgebend (Firmenfrankaturen gelten nicht als Poststempel).

Eine persönliche Abgabe oder durch einen Kurier ist an der Warenannahme der Verfahrensadresse (siehe Ziffer 3) möglich. Sie hat spätestens am Abgabetermin, während den Öffnungszeiten der Warenannahme 08:00–12:00 und 13:00–16:00 Uhr, gegen Ausstellung einer Empfangsbestätigung des BBL stattzufinden.

13.4 Besichtigung / Fragenbeantwortung

Es findet für die Präqualifikation keine geführte Besichtigung statt. Über die Ausschreibung werden keine mündlichen Auskünfte erteilt. Zur Beantwortung von Fragen wird eine schriftliche Fragenbeantwortung über www.simap.ch gemäss den Terminen in Ziffer 13.2 durchgeführt. Fragen die nach diesem Termin eingehen, werden nicht mehr beantwortet.

14 Teamzusammensetzung

Die beteiligten Büros schliessen sich zu einem Generalplanerteam zusammen. Das Generalplanerteam hat einen Gesamtleiter für die Kommunikation während des Verfahrens mit den entsprechenden Kontaktdaten zu deklarieren.

Folgende Funktionen und Kompetenzen sind durch das Generalplanerteam im Rahmen der Präqualifikation zwingend zu besetzen und zu deklarieren:

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Elektro- Planung (inkl. Gebäudeautomation)
- HLKS- Planung (inkl. Fachkoordination)
- Landschaftsarchitektur

Planer-Arbeitsgemeinschaften sind erlaubt. Mehrfachteilnahmen von einzelnen Teammitgliedern sind mit Ausnahme der Bereiche Architektur, Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur zulässig. Die Verantwortung für allfällige Konflikte bei einer Mehrfachbeteiligung von Teammitgliedern tragen die Generalplanerteams selbst.

Der Beizug von weiteren Fachplanern und Experten durch die Teilnehmende führt für die Auftraggeberin zu keiner Verpflichtung. Vergaben zusätzlich notwendiger Mandate werden nach der Zuschlagserteilung gemäss den beschaffungsrechtlichen Vorgaben durch die Auftraggeberin erfolgen und sind im Generalplanerteam zu integrieren (z.B. Gastroplaner, Bibliotheksplaner, Museumsplaner usw.).

15 Abgegebene Unterlagen Präqualifikation

Folgende Unterlagen können ab dem 03. Februar 2022 unter www.simap.ch heruntergeladen werden:

Unterlagen	Abgabedatei
Programm Präqualifikation	PDF
Teilnahmeantrag Präqualifikation Eingabeformular mit Selbstdeklaration und Darstellungsraster Referenzdokumentationen A1	Word

16 Verlangte Abgaben Präqualifikation

Die Bewerbenden haben zur Teilnahme an der Präqualifikation folgende Unterlagen in Papierform **und digital auf einem Datenträger** (USB-Stick) einzureichen:

Unterlagen / Dokumente	Format	Papier	Eingabedatei
Vollständig ausgefüllter und unterzeichneter Teilnahmeantrag Eingabeformular Präqualifikation	A4	1-fach	PDF und Word
Referenzobjekte im Darstellungsraster im Format A1 je für die Referenzen Architektur (2 Referenzen), Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Gebäudetechnik HKLSE (je 1 Referenz) gerollt oder in Kartonmappe. Minimale Schriftgrösse für Erläuterungen: 12 Punkte.	je A1	1-fach	PDF

17 Selektion

Es werden sechs Bewerber durch das Beurteilungsgremium zur Teilnahme am Studienauftrag selektioniert. Über alle Bewerber, welche die Eignungskriterien (EK) erfüllen, erfolgt die Auswahl der Teilnehmenden für den Studienauftrag aufgrund der Bewertung der Eignungsnachweise. Grundlage bilden ausschliesslich die eingereichten Bewerbungsunterlagen.

Als Grundlage für die Prüfung und Bewertung der Eignungskriterien sind für den Fachbereich Architektur zwei verschiedene Referenzprojekte, für die Fachbereiche Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Gebäudetechnik (HLKS-E) je ein Referenzprojekt einzureichen. Alle Referenzen sind auf je einer Dokumentation im Format A1 einzureichen.

Die Dokumentation der Referenzen hat nach dem Darstellungsraster im Teilnahmeantrag Präqualifikation zu erfolgen. Zusätzliche Beschriebe oder Dokumentationen sind nicht zugelassen und werden für die Beurteilung nicht berücksichtigt.

Werden die Anforderungen der Eignung nicht erfüllt, führt dies zum Ausschluss. Unvollständige Bewerbungen werden ebenfalls vom Verfahren ausgeschlossen. Bei EK1 und EK2 darf es sich nicht um das gleiche Referenzobjekt handeln.

17.1 Eignung

1 **EK1 Architektur**

Umgang mit architekturhistorisch- und baukulturell wertvoller Bausubstanz

Der anbietende Architekt hat eine Referenz seiner Unternehmung mit mindestens den folgenden Anforderungen einzureichen und zu erfüllen:

- Eine historisch, architektonisch und baukulturell sensible Instandsetzung, Sanierung und / oder Umbau
- Ein im Inventar oder unter Schutz der Denkmalpflege stehendes Gebäude
- Innerhalb der letzten ca. 10 Jahre durch die Unternehmung Architekt realisiert

2 **EK2 Architektur: Komplexität**

Der anbietende Architekt hat eine Referenz seiner Unternehmung mit mindestens den folgenden Anforderungen einzureichen und zu erfüllen:

- Ein Bibliotheksbau oder einem Bauwerk mit vergleichbarer Komplexität
- Mit vergleichbarer Komplexität und Eingriffstiefe zur vorliegenden Aufgabe
- Innerhalb der letzten ca. 10 Jahre durch die Unternehmung Architekt geplant oder realisiert

3 **EK3 Bauingenieur: vergleichbare Komplexität**

Der anbietende Bauingenieur hat eine Referenz seiner Unternehmung mit mindestens den folgenden Anforderungen einzureichen und zu erfüllen:

- Eine Instandsetzung, Sanierung und / oder Umbau eines denkmalgeschützten Gebäudes.
- Mit vergleichbarer Eingriffstiefe und Komplexität zur vorliegenden Aufgabe
- Innerhalb der letzten ca. 10 Jahre durch die Unternehmung Bauingenieur realisiert

4 **EK4 HLKS-E - Ingenieur: vergleichbare Komplexität**

Der anbietende HLKS-E – Ingenieur hat eine Referenz seiner Unternehmung mit mindestens den folgenden Anforderungen einzureichen und zu erfüllen:

- Eine Instandsetzung, Sanierung und / oder Umbau
- Mit vergleichbarer Eingriffstiefe und Komplexität zur vorliegenden Aufgabe
- Innerhalb der letzten 10 Jahre durch die Unternehmung HLKS-E – Ingenieur realisiert

Erfolgen die HLKS-E Ingenieurleistungen durch verschiedene Unternehmungen ist pro Unternehmung eine Referenz, mit den oben genannten Anforderungen, einzureichen. Die Referenzen sind gemeinsam auf einem Format A1 darzustellen.

5 **EK5 Landschaftsarchitektur: vergleichbare Komplexität**

Der anbietende Landschaftsarchitekt hat eine Referenz seiner Unternehmung mit mindestens den folgenden Anforderungen einzureichen und zu erfüllen:

- Eine Instandsetzung, Sanierung, Erweiterung und / oder Umbau in historischem Kontext
- Mit vergleichbarer Komplexität zur vorliegenden Aufgabe
- Innerhalb der letzten 10 Jahre durch die Unternehmung Landschaftsarchitekt realisiert

6 **EK6 Wirtschaftliche / finanzielle Leistungsfähigkeit**

Das folgende Eignungskriterium wird nicht gewichtet, muss aber für eine Präqualifikation zwingend erfüllt sein:

Die Eignungsnachweise sind erst auf Aufforderung der Auftraggeberin aller genannten Fachdisziplinen vor der Publikation des Präqualifikationsentscheids einzureichen:

- Auszug aus dem Betreibungsregister, nicht älter als drei Monate zum Zeitpunkt der Aufforderung durch den Auftraggeber. Bei Anbieterinnen und Anbietern aus dem Ausland vergleichbare aktuelle, amtliche Urkunde des Auslandes.
- Gültige Versicherungsnachweise oder Absichtserklärung des vorgesehenen Versicherungsunternehmens, bei Vertragsabschluss eine Betriebshaftpflichtversicherung mit dem Anbieter bzw. der Arbeitsgemeinschaft abzuschliessen.

17.2 Bewertung der Eignungskriterien und Auswahl

Alle Bewerbungen, welche die Eignungskriterien erfüllen, werden vom Beurteilungsgremium gemäss untenstehenden Kriterien beurteilt und rangiert.

Nachwuchsförderung: Junge Berufsleute sind gebeten sich mit erfahrenen Büros zusammenzuschliessen.

Notenskala

Note	Bezogen auf Erfüllung der Kriterien	Bezogen auf Qualität der Angaben
5	sehr gute Erfüllung	qualitativ ausgezeichnet
4	gute Erfüllung	qualitativ sehr gut
3	normale, durchschnittliche Erfüllung	durchschnittliche Qualität, den Anforderungen der Ausschreibung entsprechend
2	schlechte Erfüllung	Angaben ohne ausreichenden Bezug zum Projekt
1	sehr schlechte Erfüllung des Kriteriums	ungenügende, unvollständige Angaben
0	nicht beurteilbar	keine Angaben

Bewertung

Die Auswahl der Teilnehmenden für den Studienauftrag erfolgt aufgrund der Bewertung der Eignungsnachweise. Massgebend sind die folgenden mit ihrer Gewichtung aufgeführten Eignungskriterien (EK).

Eignungskriterien	Gewichtung Kriterien in % (G)	Note (N)	N x G = P max. Punktzahl
EK1 Referenz Architektur (vgl. zwingende Anforderungen obenstehend) Bewertet werden die Vorgehensweise, die Eingriffstiefe, den entstandenen Mehrwert und der Umgang mit der architekturhistorisch und baukulturell wertvoller, bestehender Bausubstanz.	20%	0 – 5	100
EK2 Referenz Architektur (vgl. zwingende Anforderungen obenstehend) Bewertet werden innovative Lösungsansätze, die architektonische Qualität und Aussagen zum Aufgabenverständnis hinsichtlich mit der gestellten Aufgabe und der Zielsetzung für die Nationalbibliothek.	20%	0 – 5	100
EK3 Referenz Bauingenieur (vgl. zwingende Anforderungen obenstehend) Bewertet werden die Vorgehensweise, Chancen-Risikoabwägung, innovative Lösungsansätze sowie die Qualität und Angemessenheit der umgesetzten konstruktiven Massnahmen in Bezug zur vorgesehenen Aufgabe.	20%	0 – 5	100
EK4 Referenz HLKS-E-Ingenieur (vgl. zwingende Anforderungen obenstehend) Bewertet werden die Vorgehensweise, Chancen-Risikoabwägung, innovative Lösungsansätze sowie die Qualität und Angemessenheit der umgesetzten Massnahmen in Bezug zur vorgesehenen Aufgabe.	20%	0 – 5	100
EK5 Referenz Landschaftsarchitektur (vgl. zwingende Anforderungen obenstehend) Bewertet werden die Vorgehensweise, innovative Lösungsansätze, Bezüge zum Umfeld, sowie die Qualität und Angemessenheit der umgesetzten Massnahmen in Bezug zur vorgesehenen Aufgabe.	20%	0 – 5	100
Total EK1 - EK5	100%	0-5	500

D Studienauftrag (Angaben orientierend)

18 Termine / Verfahrensablauf

18.1 Voraussichtliche Termine

Versand Unterlagen Studienauftrag	April 2022
Besichtigung vor Ort	April 2022
Modellausgabe	April 2022
Fragenbeantwortung Eingabe	Mai 2022
Fragenbeantwortung Rückmeldungen	Mai 2022
Zwischenpräsentation im Beurteilungsgremium	September 2022
Schlussabgabe Pläne und Dokumente, Modellabgabe	November 2022
Schlusspräsentation im Beurteilungsgremium	Dezember 2022
Publikation des Zuschlags	Januar 2023
Ausstellung, (Vernissage am ersten Tag um 17 Uhr)	Februar 2023

18.2 Besichtigung

Für die qualifizierten Generalplanerteams findet in der zweiten Phase eine örtliche Begehung statt. Datum und Zeitpunkt werden mit Versand der Unterlagen zum Studienauftrag mitgeteilt. Fragen werden an diesem Termin keine beantwortet.

18.3 Fragenbeantwortung

Über den Studienauftrag werden keine mündlichen Auskünfte erteilt. Zur Beantwortung von Fragen wird eine schriftliche Fragenbeantwortung durchgeführt. Die Fragen sind schriftlich an die Verfahrensadresse einzureichen. Fragen die nach diesem Termin eintreffen, werden nicht mehr beantwortet. Die Beantwortung der Fragen wird den Teilnehmenden innert 2 Wochen per E-Mail zugestellt. Die Angaben aus der Fragebeantwortung sind verbindlich und ergänzen das Programm zum Studienauftrag.

18.4 Zwischenpräsentation

Die Zwischenpräsentationen für die teilnehmenden Generalplanerteams werden einzeln durchgeführt. Ort, Datum und Zeit werden den Teilnehmenden mit dem Versand der Unterlagen Studienauftrag mitgeteilt.

Die Zwischenpräsentation besteht aus einer Vorstellung des Projektstandes durch das Generalplanerteam und mit Fragestellung durch das Beurteilungsgremium. Die Präsentation ist digital als Power-Point- / oder PDF- Präsentation vorzutragen und ist dem Gremium auf einem USB-Stick abzugeben. Die Beratung im Gremium findet unter Ausschluss der Generalplanerteams statt.

Zusätzlich abzugeben sind maximal 2 Pläne A0 Hochformat mit Darstellung der folgenden Inhalte:

- Kurzanalyse der Aufgabenstellung
- Konzept und Lösungsansatz der Projektaufgabe
- Konzeptansatz Ertüchtigung Gebäudestatik
- Konzept zur Umsetzung der betriebliche Anforderungen
- Architektonische und volumetrische Interventionen

Nach den Zwischenpräsentationen erhalten die Planerteams innert Wochenfrist eine kurze Würdigung mit wertungsfreien Erkenntnissen und Hinweisen des Beurteilungsgremiums zur weiteren Bearbeitung. Erkenntnisse, die für alle Teilnehmenden Gültigkeit haben, werden allen Teams zugestellt. Das Beurteilungsgremium ist dafür besorgt, dass keine Übertragung von Ideen erfolgt.

18.5 Schlusspräsentation

Die Schlusspräsentationen für die teilnehmenden Generalplanerteams werden einzeln durchgeführt. Ort, Datum und Zeit werden den Teilnehmenden mit dem Versand der Unterlagen Studienauftrag mitgeteilt.

Die Schlusspräsentation besteht aus einer Vorstellung des Projektvorschlags durch das Generalplanerteam und mit Fragestellung durch das Beurteilungsgremium. Die Präsentation ist digital als Power-Point- / oder PDF- Präsentation vorzutragen und ist dem Gremium auf einem USB-Stick abzugeben. Die Beratung im Gremium findet unter Ausschluss der Generalplanerteams statt.

18.6 Eingabefrist und Eingabebedingungen

Die Unterlagen und das Modell der Schlussabgabe sind mit dem Vermerk „(b22011) Studienauftrag Gesamtsanierung Nationalbibliothek Bern“ an die Verfahrensadresse (siehe Ziffer 06) einzureichen. Abgabetermine gemäss Terminübersicht in Ziffer 18.1.

Bei Abgabe auf dem Postweg ist für die Fristwahrung der Poststempel (A-Post) oder Strichcodebeleg einer schweizerischen Poststelle massgebend (Firmenfrankaturen gelten nicht als Poststempel).

Eine persönliche Abgabe oder durch einen Kurier ist an der Warenannahme der Verfahrensadresse (siehe Ziffer 3) möglich. Sie hat spätestens am Abgabetermin, während den Öffnungszeiten der Warenannahme 08:00–12:00 und 13:00–16:00 Uhr, gegen Ausstellung einer Empfangsbestätigung des BBL stattzufinden.

Die Teilnehmenden haben den Beweis für die Rechtzeitigkeit der Projektbeiträge und die termingerechte Abgabe des Modells sicherzustellen. Zu spät eingereichte Unterlagen können nicht mehr berücksichtigt werden. Sie werden an den Absender zurückgesandt. Die Teilnehmenden haften im Falle eines Versands vollumfänglich für die Unversehrtheit des Modells.

18.7 Bericht des Beurteilungsgremiums / öffentliche Ausstellung

Nach Abschluss der Beurteilung des Studienauftrags wird ein Jurybericht verfasst, welcher den Teilnehmenden zugestellt wird. Die Auftraggeberin behält sich vor, den Jurybericht auch in der Tages- und Fachpresse sowie im Internet zu veröffentlichen.

Alle Projekte werden unter Namensnennung aller massgebend am Studienauftragsprojekt Beteiligten im Anschluss an das Verfahren während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Ort und Öffnungszeiten der Ausstellung werden den Teilnehmern per E-Mail bekannt gegeben. Gleichzeitig wird der Zuschlag an das siegreiche Generalplanerteam gemäss Empfehlung des Preisgerichts auf simap.ch publiziert.

18.8 Rücknahme der eingereichten Projekte

Die eingereichten Unterlagen des siegreichen Projektbeitrages gehen ins Eigentum der Auftraggeberin über. Die übrigen Projekte können nach der Ausstellung und nach Rechtskraft der Publikation des Zuschlags von den Teilnehmenden innert Monatsfrist abgeholt werden. Das Datum und der Abholungsort werden den Teilnehmenden per E-Mail mitgeteilt. Nicht abgeholte Arbeiten werden nach Ablauf der Frist entsorgt.

19 Beurteilungskriterien

19.1 Vorprüfungskriterien

Die Projekte werden vor der Beurteilung einer formellen und inhaltlichen Vorprüfung gemäss unten aufgeführten Kriterien unterzogen. Werden die formellen Kriterien in wesentlichen Punkten nicht eingehalten, führt dies zu einem Ausschluss vom Verfahren.

- Fristgerechte Einreichung der Unterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
- Erfüllung des Raumprogramms und wesentlicher betrieblicher Abläufe
- Einhaltung der Projektvorgaben und zwingenden Rahmenbedingungen

19.2 Beurteilungskriterien

Für die Beurteilung der Projekte wird das Beurteilungsgremium folgende Beurteilungskriterien anwenden. Ausschlaggebend ist das Zusammenspiel aller Aspekte zu einer gesamthaft ausgewogenen Lösung. Die Reihenfolge der Kriterien entspricht keiner Gewichtung.

Städtebau, Architektur und Aussenraum

- Leitidee und Konzept
- Umgang mit der denkmalgeschützten Bausubstanz, Angemessenheit der Eingriffe
- Konzept Ertüchtigung Gebäudestatik und Erdbeben, Angemessenheit der Lösungen
- Architektonische Gestaltung und Erscheinung, der Nutzung entsprechend
- Umsetzung und Sichtbarkeit von innen und aussen
- Einbezug Aussenraum, aussenräumliche Qualitäten
- Einbindung ins Museumsquartier, Zugänge und Adressierung

Funktionalität, betriebliche Abläufe

- Effizienz und Funktionalität der Erschliessung
- Räumliche Umsetzung des Raumprogramms und betrieblicher Abläufe
- Logistische Anbindung der bestehenden und des optionalen Tiefmagazins und dessen Lage
- Integration der öffentlichen Bereiche (Forum, Bibliothekscafé, Multifunktionsraum)
- Erfüllung der Sicherheitsaspekte (Brandschutz, Entfluchtung, Zutritt)

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Flächen- und Volumeneffizienz
- Konzepte Statik und Gebäudetechnik
- Erreichen des Kostenziels
- Konstruktions- und Materialwahl, Kreislaufwirtschaft
- Umsetzung der Anforderungen des SNBS Labels
- Angemessene Investitions- und Lebenszykluskosten

20 Einzureichende Unterlagen

20.1 Pläne

Die nachfolgend beschriebenen Pläne Darstellungen und Erläuterungen sind auf maximal 8 Blättern, Querformat DIN A0 (H 841 x B 1189 mm) darzustellen und in folgender Art und Anzahl einzureichen:

- 1 Satz Präsentationspläne, ungefaltet, auf festem weissem Papier (nicht Hochglanz)
- 1 Satz Vorprüfungspläne
- 1 Satz Pläne A3, Verkleinerung

Freiraumplan 1:2'000

Dieser Plan dient dazu, die Integration der Nationalbibliothek inklusive ihrer Aussenräume ins Quartier zu prüfen. Darzustellen ist insbesondere die übergeordnete Freiraumgestaltung, die Verkehrsflüsse sowie die Fussgängerverbindungen innerhalb des Museumsquartiers und in die angrenzenden Wohnquartiere. Darstellung frei.

Situations- und Umgebungsplan 1:500

Darstellung des Gesamtareals auf der Basis des abgegebenen Grundlagenplanes. Es ist im Minimum der im Katasterplan eingetragene Ausschnitt abzubilden. Gebäudevolumen als Dachaufsicht, mit Angaben über die bestehenden und allfällig projektierten Bauten und Gebäudeteile, die Erschliessungen, die Bezeichnung der Eingänge, die wichtigsten Höhenkoten (Umgebung und Gebäude) sowie die Gestaltung der Aussenanlagen.

Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:200

Sämtlich Grundrisse sowie alle zum Verständnis des Projekts notwendigen Schnitte und Ansichten. Die Grundrisse sind möbliert darzustellen und mit den jeweiligen Höhenkoten zu versehen; die einzelnen Räume sind mit Raumnummer, Raumbezeichnung und Nettoraumfläche zu beschriften. Darstellung der Eingriffe am Bestand in schwarz (bestehend), rot (neu) und gelb (Abbruch). Im Erdgeschossgrundriss ist zudem die Gestaltung der näheren Umgebung mit den entsprechenden Höhenkoten (m ü. M.) des gestalteten Terrains einzuzeichnen. In den Schnitten und Ansichten sind das gewachsene und das gestaltete Terrain einzutragen.

Konstruktionsschnitt mit Innenansicht 1:50

Der Konstruktionsschnitt mit Innenansicht gibt Auskunft über den konstruktiven Aufbau aller relevanten Schnittstellen, die beabsichtigte Materialisierung und den gestalterischen Ausdruck des Projekts. Die Materialien und Dimensionen der einzelnen Konstruktionsschichten sowie des Gesamtaufbaus sind zu beschreiben.

Nutzungsdiagramm 1:1'000

In einem Nutzungsdiagramm sind für sämtliche Grundrisse die Haupt- und deren Unterbereiche mit den im Raumprogramm verwendeten Farben der entsprechenden Nutzungen nachzuweisen. Die Schemata sind mit einer Legende zu versehen.

Konzeptplan Ertüchtigung Gebäudestatik

In grafischer Darstellung sind die vorgeschlagenen Massnahmen und Konzepte zur Ertüchtigung der Gebäudestatik und der Erdbbensicherheit der einzelnen Gebäudeteile (Bücherturm, Flügelbauten usw.) aufzuzeigen und wo erforderlich mit Erläuterungen zu ergänzen. Die Darstellungsform ist dem Planer überlassen.

Konzeptionelle Erläuterungen

Folgende Erläuterungen sind auf den A0 Blättern darzustellen:

- Leitidee, städtebauliches und architektonisches Konzept
- Innere Organisation und Erschliessung für Mitarbeitende und Besucher
- Trennung der öffentlichen / öffentlich nicht zugänglichen Bereiche
- logistische Abläufe bei der Bearbeitung der Bibliotheksmaterialien
- logistische Anbindung der bestehenden Tiefmagazine
- Konzept Brandschutz und Entfluchtung
- Grobkonzept Haustechnik, Energie und Nachhaltigkeit

Die Erläuterungen sind in den Plänen zu integrieren, separate Dokumentationen sind nicht erlaubt. Grundsätzlich werden grafische Darstellungen bevorzugt.

Die konzeptionellen Beiträge der Fachplaner und Spezialisten sind in die abzugebenden Pläne einzuarbeiten und, wo für das Verständnis des Projektes notwendig, mittels Schemata auf den A0 Blättern zu ergänzen. Der Detailgrad der Konzepte ist phasengerecht vorzusehen.

Visualisierungen / Skizzen / Modellfotos

Visualisierungen sowie weitere Darstellungen wie Skizzen, Modellfotos und Axonometrien sind erlaubt. Diese dürfen eine Grösse von max. A3 nicht überschreiten.

20.2 Verfassercouvert

Folgende Angaben sind in einem mit dem Kennwort zu beschriften, verschlossenen Couvert abzugeben:

- Formular «Verfasserblatt», ausgefüllt einschliesslich Angabe aller beteiligter Planer
- Vorschlag Honorarkonditionen
- Einzahlungsschein (allfälliges Preisgeld)
- Selbstklebeadresse zur Zustellung des Juryberichtes

20.3 Digitale Daten

Unten aufgeführte Unterlagen sind ungeschützt (nicht passwortgeschützt) auf einem elektronischen, mit dem Kennwort beschrifteten Datenträger (USB-Stick) abzugeben. Alle Dateien haben im Dateinamen an erster Stelle das Kennwort zu beinhalten.

Dokument	Dateiformat
Planunterlagen Originalgrösse A0, ausreichende Auflösung max. 300 dpi	PDF
Planunterlagen Verkleinerungen A4, Auflösung max. 300 dpi	PDF
Konzeptionelle Erläuterungen, nur Text	PDF / Word
Visualisierungen	PDF / JPG
Raumprogramm ausgefüllt	Excel
Formular «Berechnungen Kosten und Kennwerte»	Excel
Vollständige Berechnungsschemata zu «Berechnungen Kosten und Kennwerte»	PDF
Nachweis «Pre-Check 2.0 SNBS» digital und in gedruckter Form	Excel / PDF
Formular «Honorarkonditionen»	PDF
Formular «Verfasserblatt» ausgefüllt, Angabe aller beteiligter Fachplaner	PDF

20.4 Modell Massstab 1:500

Volumetrisches Modell, weiss, matt ohne Plexiglasteile mit Darstellung Erschliessungsflächen und Freiraum. Die Art der Darstellung für die Bepflanzung ist frei. Die Modellkiste ist oben und auf einer Breitseite mit dem Kennwort zu versehen.

20.5 Darstellung und Kennzeichnung der Arbeiten

Sämtliche Unterlagen sind in deutscher Sprache zu verfassen, mit dem Vermerk «(b22011) Gesamtsanierung Nationalbibliothek Bern» und mit einem Kennwort zu versehen.

Die Pläne werden für die Beurteilung und Ausstellung in zwei übereinanderliegenden Reihen mit je 2 A0 Blättern aufgehängt.

E Genehmigung des Programms

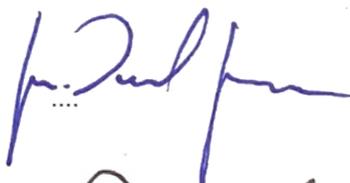
21 Programmgenehmigung

Das vorliegende Programm Präqualifikation wurde am 17. Dezember 2021 vom Beurteilungsgremium genehmigt.

Hanspeter Winkler (Vorsitz)



Jean-Daniel Gross



Daniel Schürer



Cédric Bachelard



Toni Weber



Veronika Niederhauser



Anja Beer (Ersatz)



Damian Elsig



Yves Fischer



Dominique Leuba



Elena Balzardi (Ersatz)

22 Genehmigung SIA

Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 143, Ausgabe 2009. Die Honorarvorgaben im Programm sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 143. Dies entspricht den aktuellen kartellrechtlichen Vorgaben.